



Rokoko en miniature auf Residenzschloss Heidecksburg

Ausstellungseröffnung im Mai 2007 in ehemaliger Hofküche geplant

Saalfeld (AB/mo). Eine einzigartige Attraktion zeigt das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg ab Mai 2007 als Dauerausstellung. *Die Schlösser der gepriesenen Insel* heißt die Rokoko-Miniaturwelt, die Gerhard Bätz aus Fulda und Manfred Kiedorf aus Berlin in 50 Jahren minutiöser Kleinarbeit geschaffen haben. Bereits von November 2004 bis Februar 2005 hatten die Fantasiekönigreiche Dyoni- und Pelarien mit ihren zehn Schlössern und jeweils über Tausend Einzelfiguren und Einrichtungsgegenständen 13 Tausend Besucher auf die Heidecksburg gelockt und damit zu einem Besucherrekord geführt.

Nach über einjährigen Verhandlungen hat der Kreistag im September dem Ankauf der Sammlung zugestimmt, der auch durch das Engagement des Freundeskreises Heidecksburg e. V. möglich wurde.

Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten baut die ehemalige Hofküche derzeit um und schafft damit ein passendes Ambiente für die Rokoko-Miniaturen. Die bisher unzugänglichen Räume der eigentlichen Hofküche werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Hier werde der Rokoko-Welt eine dauerhafte Heimat geboten, erläuterte Kurator Jens Henkel, der

sich federführend bei der Gestaltung der Ausstellung zeigt.

„Als Kind wurde ich auf der Heidecksburg rokoko-infiziert“, offenbarte Gerhard Bätz. „Man muss loslassen können“, stellte Manfred Kiedorf fest. Beide „Väter“ der Fantasiewelt sind glücklich, dass dieses Lebenswerk ein Alleinstellungsmerkmal des Residenzschlusses wird. Die geplante Eröffnung ist am 25. Mai 2007. Der Mitteldeutsche Rundfunk dreht einen 30-minütigen Beitrag über das Projekt, von dem man sich entsprechende Werbung erhofft. Es wird angestrebt, diesen Film auch in den Ausstellungsräumen zu zeigen.



Zehn Rokoko-Miniaturschlösser wie dieses aus den Fantasiekönigreichen Dyoni- und Pelarien glänzen künftig in der ehemaligen Hofküche des Residenzschlusses Heidecksburg und verschaffen dem Museum ein Alleinstellungsmerkmal.

Foto:Thüringer Landesmuseum Heidecksburg



Neuerscheinung Seite 3

In dieser Ausgabe:

Landkreis

Aus erster Hand

Bürgersprechstunde Birkigt	S.2
Theater - Offener Brief an Ministerpräsident	S.4
Beratung Straßenausbaubeitrag	S.2
Würdigung von Michael Pabst	S.2
Eröffnung	
Piesauer Traditionsstube	S.3
Landesbischof im LRA	S.3
Neues Rudolstädter Heimatheft	S.3
Sonderverkauf der Jahrbücher	S.2
Freizeitführer Saaleland erschienen	S.4
Pilzberater im Landkreis	S.4
Lauf vom tiefsten zum höchsten Punkt	S.4
Wasserwandern	S.4

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung Theaterzweckverband	S.5
Bekanntmachung	
Bescheinigungsstelle Sonneberg	S.5
Beschlüsse Jugendhilfeausschuss	S.5
Jahresbilanz der Kreissparkasse	S.6

Ausschreibung

Fröbel-Museum Bad Blankenburg	S.15
-------------------------------	------

Termine, Tipps und Informationen

IGZ-Existenzgründertag	S.16
Welt-Diabetes-Tag	S.16
Herz- und Gefäßtag	S.16
Info-Veranstaltung Führerschein	S.16
Lebensgemeinschaft	
Wickersdorf - Tag der offenen Tür	S.17
VHS-Kurse	S.17
Selbsthilfegruppe Elternkreis	S.17
Versteigerung	S.17

Stadt Saalfeld

Beschlüsse Stadtrat	S.18
Steuertermine	S.19

Stadt Rudolstadt

Öffentliche Bekanntmachung	S.20
Ausschreibungen	S.21

Öffnungszeiten

Bürgerbüro Saalfeld	
Mo. bis Do.	08.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.00 - 14.00 Uhr

Servicestelle Rudolstadt

Mo. und Mi.	08.00 - 15.00 Uhr
Di. und Do.	08.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.00 - 14.00 Uhr

Kfz-Zulassungs- und

Führerscheinstelle in Saalfeld-Beulwitz

Montag	08.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	08.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag	08.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.00 - 16.00 Uhr

Ämterprechzeiten

im Landratsamt

Dienstag	09.00 - 12.00 Uhr
und	13.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag	09.00 - 12.00 Uhr
und	13.00 - 18.00 Uhr
Freitag	09.00 - 12.00 Uhr

Kommunalaufsicht empfiehlt den Gemeinden rechtzeitigen Erlass eigener Straßenausbaubeitragsatzungen

Bürgermeister und Gemeinderäte zur Dienstberatung im Landratsamt – Rechtslage ist eindeutig

_Saalfeld (AB). Die Kommunalaufsicht des Landkreises empfiehlt allen Gemeinden, die bisher noch keine Straßenausbaubeitragsatzung erlassen haben, dringend den rechtzeitigen Erlass einer eigenen Satzung. Nur dadurch können die Gemeinden die Satzung im Sinne ihrer Bürgerinnen und Bürger gestalten und Nachteile, die eine Ersatzvornahme der Kommunalaufsicht zur Folge hat, vermeiden. Denn die Kommunalaufsicht muss auf eine Satzung zurückgreifen, die maximale Einnahmequellen für die Gemeinde erschließt. Auch bei einer späteren Änderung der per Ersatzvornahme erlassenen Satzung sind die bisher durchgeführten Maßnahmen nach dieser zuerst erlassenen Satzung abzurechnen. Dies ist das Fazit einer Dienstberatung im Landratsamt, zu der die Landrätin und die Kommunalaufsicht am Dienstag der vergan-

genen Woche die Bürgermeister und Gemeindevertreter der betroffenen Gemeinden eingeladen hatten.

„Die Mandatsträger können am ehesten bürgerfreundlich handeln, wenn sie die Möglichkeiten der eigenen Satzungen nutzen“, unterstreicht Markus Machelett, Leiter der Kommunalaufsicht des Landkreises. „Nur dadurch können die zahlreichen Minderungsmöglichkeiten zugunsten der Anlieger ausgeschöpft werden. Jeder Bürger, bei dem bereits ausgebaut wurde, sollte Interesse an einer anliegerfreundlichen Satzung haben!“

Machelett macht in seinen Ausführungen deutlich, dass die Rechtslage zur Beitragserhebungspflicht spätestens seit dem Urteil des Thüringer Oberverwaltungsgerichts (ThürOVG) vom 31. Mai 2005 eindeutig ist, wonach die Gemeinde Beiträge

erheben müsse, sofern kein Ausnahmefall einschlägig sei. Ausnahmefälle, zum Beispiel dass der Verwaltungsaufwand die möglichen Beitragseinnahmen übersteigen, kämen in der Praxis kaum in Betracht. Auf diese Rechtslage sind die Gemeinden auch in der Vergangenheit bereits mehrfach hingewiesen worden. Auch nach dem aktuellen Beschluss des ThürOVG vom 9. Oktober 2006, dass eine fehlende Straßenausbaubeitragsatzung keine Rechtswidrigkeit des Haus-

haltes zur Folge habe, gilt weiterhin: Eine Gemeinde verstößt mit der Weigerung zum Erlass der Satzung gegen die Beitragserhebungspflicht und handelt damit rechtswidrig. Dies hat das Oberverwaltungsgericht in der vorstehend genannten Entscheidung nochmals ausdrücklich bestätigt. Dadurch sei die Kommunalaufsicht zur Ersatzvornahme verpflichtet.

Martin Modes
Fachdienst Medien und Kultur

Bürgersprechstunde in Birkigt

_Saalfeld (AB). Landrätin Marion Philipp führt am Montag, 13. November von 15.45 bis 16.30 Uhr im Kulturraum von Birkigt eine Bürgersprechstunde für die dortigen Einwohner durch. Interessenten werden gebeten, sich in der Gemeinde Unterwellenborn bei Frau Berk, Telefon 67 31 11, anzumelden.

Jahrbuch-Sonderverkauf im Bürgerbüro

Zurückliegende Jahrgänge sehr günstig zu erwerben

_Saalfeld (AB). Ab sofort sind die weiter zurückliegenden Jahrgänge des Landkreis-Jahrbuches zu sehr günstigen Konditionen im Bürgerbüro erhältlich. Die Bestände der beliebten Publikation sollen sukzessive abgebaut werden.

Die Jahrgänge 1992 bis 2001 sind für 1 Euro, die Jahrgänge 2001/2002 bis 2003/2004 zu 2 Euro und der Jahrgang 2004/2005 zu 7,50 Euro erhältlich. Von einigen Jahrgängen sind nur noch weniger als 100 Stück vorhanden. In naher Zukunft könnten die Jahrbücher also zu

gefragten Sammlerstücken werden. Die Öffnungszeiten des Bürgerbüros in der Schloßstraße 24 in Saalfeld sind von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 14 Uhr. In der Servicestelle des Bürgerbüros in der Schwarzburger Chaussee 12 in Rudolstadt kann man das Jahrbuch Montag und Mittwoch von 8 bis 15 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 8 bis 18 Uhr sowie Freitag von 8 bis 14 Uhr erwerben.

Susanne Spindler
Fachdienst Medien und Kultur

Hohe Auszeichnung für Bürgermeister a. D. Michael Pabst

Engagement für Städte- und Gemeindebund gewürdigt



Foto: GStB Thüringen

_Erfurt (AB). Der Gemeinde- und Städtebund Thüringen ehrte seinen bisherigen Präsidenten, Michael Pabst (im Bild rechts mit Geras Oberbürgermeister a. D. Ralf Rauch, der ebenfalls ausgezeichnet wurde), anlässlich der Verabschiedung am 27. September mit der höchsten von ihm zu vergebenden Auszeichnung, der Freiherr-von-Stein-Medaille in Gold. In seiner Zeit als Bürgermeister der Stadt Bad Blankenburg von 1990 bis 2006 leistete er

Kreisverbandes. Seit 2006 vertrat er den Gemeinde- und Städtebund Thüringens als dessen Präsident gegenüber Landesregierung und Landtag. Für seine Zielstrebigkeit, Einsatz und Engagement und die erzielten Erfolge im Interesse der thüringischen Gemeinden werde er als erster Bürgermeister überhaupt mit der Freiherr-von-Stein-Medaille ausgezeichnet, so der neue Präsident Michael Brychcy in seiner Laudatio.

Martin Modes
Fachdienst Medien und Kultur

Impressum:

Herausgeber: Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, vertreten durch Landrätin Marion Philipp, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld
Stadt Bad Blankenburg, vertreten durch Bürgermeister Frank Persike, Markt 1, 07422 Bad Blankenburg
Stadt Rudolstadt, vertreten durch Bürgermeister Jörg Reichl, Markt 7, 07407 Rudolstadt
Stadt Saalfeld, vertreten durch Bürgermeister Matthias Graul, Markt 1, 07318 Saalfeld
Für die sachliche Richtigkeit von Informationen der Zweckverbände oder der Gemeinden zeichnen diese selbst verantwortlich.
Das Amtsblatt erscheint in der Regel zweimal monatlich jeweils am Mittwoch. Es wird an alle erreichbaren Haushalte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt kostenlos verteilt. Im Bedarfsfall können Einzel Exemplare bei Verlag + Druck Linus-Wittich GmbH, In den Folgen 43, 98704 Langewiesen, zum Einzelpreis von 2,23 EUR (inklusive Porto und Mehrwertsteuer) bezogen werden.
Redaktionsschluss: In der Regel 10 Tage vor Erscheinen des Amtsblattes.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung. Rücksendung nur bei Rückporto.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Verlag + Druck Linus Wittich GmbH, In den Folgen 43, 98704 Langewiesen
Tel. 0 36 77 / 20 50-0, Fax 0 36 77 / 20 50 15
Verantwortlich für die kostenlose Verteilung:
Verlag + Druck Linus Wittich GmbH, In den Folgen 43, 98704 Langewiesen
Tel. 0 36 77 / 20 50-0, Fax 0 36 77 / 20 50 15
Die nächste Ausgabe des Amtsblattes erscheint am 15. November 2006.

Piesauer Traditionsstuben feierlich eröffnet

Ganzer Ort engagiert sich mustergültig



Foto: Martin Modes

Saalfeld/Piesau (AB). Über das mustergültige Engagement der Piesauer und der weiteren Unterstützer freute sich Piesaus Bürgermeisterin Angelika Weigel am Dienstag der vergangenen Woche bei der feierlichen Eröffnung der Piesauer Traditionsstuben im Gemeindeamt Piesau. Die Bürgermeisterin konnte beim Rundgang mit Olitätenkönig Siegwart Franke, Glaswerk-Hauptgesellschafter Carl-

August Heinz, Landrätin Marion Philipp und VG-Vorsitzender Alexandra Seelig (im Bild von links) zeigen, wie im Ort die jahrhundertalte Tradition des Glasmachens ausgeübt wird und wie man in früheren Zeiten wohnte und arbeitete. Das Museum ist montags bis donnerstags von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Martin Modes
Fachdienst Medien und Kultur

Aus dem Leben des Hobbymalers Gerhard Arlt

Neues Rudolstädter Heimatheft 11/12 erschienen

Saalfeld (AB). Im Sommer 1945 erreichte die Aussiedlerfamilie Gerhard und Rosel Arlt mit ihren drei Kindern und einer Großmutter nach beschwerlicher Reise von Nordböhmen Rudolstadt und wurde in Mötzelbach freundlich aufgenommen. Neben der Lebensgeschichte des böhmischen Glasers, humorvollen Familienvaters und begabten Hobbymalers - dem viele Bilder mit Motiven seiner neuen Heimat zu danken sind - erzählt seine Tochter Waltraud Etzrodt auch die Geschichte einer gelungenen Integration im neuen Rudolstädter Heimatheft, das soeben erschienen ist. Den Spuren Thüringer Glasmacher im 18. und 19. Jahrhundert folgt der Beitrag *Schmalenbucher Glasmacher im Blickfeld preussischer Könige* von Eberhard und Ingrid Rechenberg. Wie der spätere Saalfelder Bürgermeister Wilhelm Windorf als 17-Jähriger die Ereignisse um den Tod des

preussischen Prinzen Louis Ferdinand im Jahre 1806 erlebt hat, beleuchtet ein Artikel von Dr. Gerhard Werner.

Fortgesetzt werden in diesem Heft auch die *Erlebnisse eines Musikers der Militärkapelle und Hofkapelle Rudolstadt* von Wolfgang Spindler sowie die Erkundungen zu *Schloss Schwarzburg als Gästehaus der Reichsregierung 1940 bis 1945* von Prof. Dr. Volker Wahl und zu den *Bauernhäusern an Saale und Orla* von Werner Dietzel.

Die Reihe zu imposanten Villen und Kirchen wird mit der Geschichte der *Villa Bredow* in Rudolstadt von Irmgard Gasda und der *Kirche in Hengelbach* von Dieter Krause weitergeführt.

Wer mehr erfahren möchte: Das Rudolstädter Heimatheft 11/12 ist in allen einschlägigen Buchhandlungen des Landkreises erhältlich.

Elke Nechwatal
Fachdienst Medien und Kultur

Wasserwandern auf der Saale kann bald los gehen

Landkreis erhält für touristisches Projekt 189 Tausend Euro

Saalfeld (AB). Die Durchführung des Projektes Wasserwandern auf der Saale im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist gesichert. Vor wenigen Tagen erhielt der Landkreis einen Förderbescheid über 188.800 Euro zur Umsetzung des Konzeptes. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 258 Tausend Euro, davon wurden Leistungen im Umfang von 236 Tausend Euro als förderfähig anerkannt und werden mit 80 Prozent bezuschusst. Die restlichen Kosten tragen der Landkreis und die beteiligten Kommunen aus Eigenmitteln.

Die professionelle Vermarktung des Wasserwanderns auf der gesamten Thüringer Saale war im vergangenen Jahr von den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla, Saale-Holzland sowie der Stadt Jena angeschoben worden. Auf Grundlage der Planungen der Erfurter Firma IPU wurde jetzt der Bescheid erteilt. Bis zum Ende des Jahres sollen nun die Vorbereitungsarbeiten mit weiterer Planung, Genehmigung, Ausgleichsmaßnahmen und Marketing durchgeführt werden, im

kommenden Jahr wird die bauliche Realisierung erfolgen.

Nach Abschluss der Maßnahme wird es entlang der Saale im Landkreis unterhalb von Eichicht bis nach Zeutsch sechs Einstiege und fünf Ausstiege und elf Anlegestellen mit Rastplätzen geben. An neun Wehren werden Umtragestellen eingerichtet.

Je nach topographischer Lage entlang des Flusses werden dabei Anlegestege, Treppen und Rampen angelegt. Teil des Programms ist auch eine entlang der Saale in allen Landkreisen durchgängige und einheitliche Beschilderung, die am Fluss und an den Straßen auf die Einrichtungen für Wasserwanderer hinweist.

Als Anrainerkommunen sind von Süden nach Norden die Städte und Gemeinden Kaulsdorf, Saalfelder Höhe, Saalfeld, Rudolstadt und Kirchhasel beteiligt. Nach Abschluss der Bauarbeiten an den Anlagen gehen diese an die Kommunen über, die für die Unterhaltung und Wartung zuständig sind.

Martin Modes
Fachdienst Medien und Kultur

Landesbischof Christoph Kähler zum Arbeitsgespräch im LRA

Aktuelle gesellschaftspolitische Themen diskutiert



Foto: Martin Modes

Saalfeld/Eisenach (AB). Der Landesbischof der evangelisch-lutherischen Kirche in Thüringen, Dr. Christoph Kähler (im Foto rechts mit 1. Beigeordneten Dr. Friedrich Folger), und Landrätin Marion Philipp nutzten ein Arbeitsgespräch im Oktober im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, um verschiedene

gesellschaftliche Themen zu diskutieren.

Im Vordergrund standen neben dem ersten persönlichen Kennenlernen soziale Fragen und die Herausforderungen der Gegenwart für die Gesellschaft.

Martin Modes
Fachdienst Medien und Kultur

Umfangreicher Gästeservice

Freizeitführer „Rennsteig ~ Saaleland“ druckfrisch erschienen

Saalfeld (AB). Der neue Freizeitführer *Rennsteig ~ Saaleland* ist vor wenigen Tagen in einer Auflage von 100.000 Stück erschienen und kann von touristischen Einrichtungen und Vermietern zur

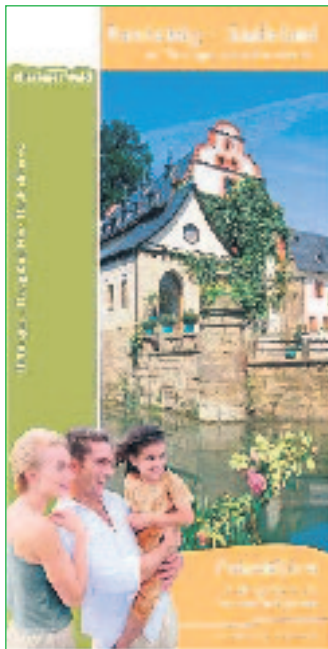
kostenlosen Ausgabe an ihre Gäste bezogen werden.

Die vom *Erlebnisland Rennsteig ~ Saale e. V.* herausgegebene Broschüre präsentiert mit 51 verschiedenen Ausflugszielen, Sehenswürdigkeiten und Aktiv-Angeboten die umfangreiche Angebotspalette der Region. Da jeder der beteiligten touristischen Partner vor Ort für die anderen wirbt, trägt die Broschüre auch zu einer besseren Vernetzung der Anbieter bei.

Informiert wird über Burgen und Schlösser, Museen und Ausstellungen, Thüringer Traditionen bis hin zu Bädern und anderen Natur-, Aktiv- und Erlebnisangeboten. Nützlich für Thüringen-Besucher ist auch eine Übersicht, die die Entfernung sowie die Fahrzeit zwischen den Sehenswürdigkeiten angibt.

Kontaktadresse:
Erlebnisland Rennsteig ~ Saale e. V.
Feengrottenweg 2, 07318 Saalfeld
Tel.: 0 36 71/55 04-0
www.rennsteig-saale.de

Yvonne Lenz-Habermann
Erlebnisland Rennsteig ~ Saale e. V.



64 Kilometer und 658 Meter Höhenunterschied bewältigt

Lauf vom tiefsten zum höchsten Punkt mit über 40 Teilnehmern



Foto: Frank Thomas

Niederkrossen/Piesau (AB). Mehr als 40 Läufer machten sich am 23. September auf den 64 Kilometer langen Weg vom tiefsten Punkt des Landkreises bei Niederkrossen bis zum höchsten Punkt, dem Hohen Schuss am Rennsteig bei Piesau. Schirmherrin Marion Philipp schickte die Läufer mit einem symbolischen Startschuss auf die Strecke, die von den Läufern in unterschiedlich langen

Abschnitten bewältigt wurde. Der Initiator des Projekts, Frank Thomas vom SV Cursdorf-Meuselbach, denkt jetzt schon daran, wie die Veranstaltung auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden soll. Läufer aller Altersklassen und auch Fahrradfahrer (im Bild) beteiligten sich an dem Marathonlauf, bei dem ein Höhenunterschied von 658 Metern zu bewältigen war.

Das Gesundheitsamt informiert

Die Pilzberatungsstellen im Landkreis

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt sind folgende Pilzberater tätig:

Kreisbeauftragte

Plank, Edith
07318 Saalfeld,
Hermann-Metzner-Straße 11,
Tel./Fax: 0 36 71/53 10 70

Wolf, Peter
98739 Piesau,
Kindergartenweg 13,
Tel.: 03 67 01/6 09 81,
Funk: 01 71/8 47 96 83

Stellv. Kreisbeauftragter

Rudolph, Bernd
07336 Könitz, Berghäuser Nr. 6,
Tel.: 03 67 32/2 22 73

Liebelt, Hans
98746 Katzhütte,
Neuhäuser Straße 41,
Tel.: 03 67 81/3 76 31

Ortsbeauftragter

Plank, Peter
Hermann-Metzner-Str. 11,
Tel./Fax: 0 36 71/53 10 70

Jahn, Peter
98744 Meura, Ortsstraße 57b,
Tel.: 03 67 01/3 07 29

Wicke, Brigitte
07333 Unterwellenborn,
Heinrich-Heine-Straße 28,
Tel.: 0 36 71/61 31 01

Lang, Dieter
07318 Wickersdorf, Talmühle,
Tel.: 03 67 36/2 22 27

Groll, Marianne
07334 Kamsdorf,
Lessingstraße 9,
Tel.: 0 36 71/64 56 48

Hassenstein, Gesine
07426 Dröbischau,
Höhenblick 2,
Tel./Fax: 03 67 38/6 68 96

Thieme, Reinhard
07338 Eichicht,
Straße des Aufbaus 14,
Tel.: 03 67 33/2 24 12

Nikelski, Barbara
07407 Remda,
An den Torwiesen 4,
Tel.: 03 67 44/22 50 02,
Fax: 03 67 44/2 22 80

Lippmann, Gerd
07338 Leutenberg,
Hauptstraße 62,
Tel.: 03 67 34/2 22 96,
Funk: 01 71/5 44 48 70

Bartz, Elke
07318 Reschwitz,
Ortsstraße 5,
Tel.: 0 36 71/51 23 61

Offener Brief an den Thüringer Ministerpräsidenten

Unternehmer des Landkreises unterstützen Theaterprotest – Landrätin ruft zu weiteren Unterschriften auf

Saalfeld/Rudolstadt (AB). Landrätin Marion Philipp hat vor wenigen Tagen den offenen Brief führender Unternehmer des Landkreises, den sie zusammen mit den Bürgermeistern von Saalfeld und Rudolstadt initiiert hat, an Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus weitergeleitet. In dem Brief fordern die Unternehmer den Erhalt des Thüringer Landestheaters in Rudolstadt in seiner bisherigen Struktur.

Die Unternehmer setzen damit ein weiteres Zeichen und beteiligen sich an dem breiten Aktionsbündnis des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt, das mit vielfältigen Aktionen für das Theater einsteht. „Jede einzelne Aktion und jede einzelne Stimme ist wichtig“, betont die Landrätin. „Mit diesem Brief wollen wir aber bewusst

einen zusätzlichen Akzent setzen!“ Bisher profitieren die gesamte Wirtschaft und jedes einzelne Unternehmen bei der Ansiedlung und der Gewinnung von qualifizierten Arbeitsplätzen vom weichen Standortfaktor Kultur. „Das kann bei der Durchführung der neuen Theaterfinanzierung des Landes im Landkreis so nicht mehr gewährleistet werden“, so die Kreischefin Marion Philipp.

Die Landrätin bittet alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises nochmals, mit ihrer Unterschrift den Protest gegen die Kürzungen nachhaltig zu unterstützen. Unterschriftenlisten liegen in den Rathäusern und den Bürgerbüros des Landkreises aus.

Marion Modes
Fachdienst Medien und Kultur

Amtliche Bekanntmachungen

Zweckverband

Thüringer Landestheater Rudolstadt und
Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Am Dienstag, dem 14. November 2006, findet um 14.00 Uhr im Theater Rudolstadt/Schminkkasten die nächste öffentliche Verbandsversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung des Protokolls der Verbandsversammlung vom 13.06.2006
3. Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern
4. Sonstiges

Marion Philipp

Verbandsvorsitzende

Bekanntmachung

über einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung
Az. S0016/2006-1131-01

Die Bescheinigungsstelle für Versorgungsleitungen - das Landesamt für Straßenbau, Außenstelle Sonneberg - gibt bekannt, dass die **E.ON Thüringer Energie AG, Schwerborner Straße 30 in 99087 Erfurt** einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung für die bestehende

110-kV Freileitung Saalfeld - Taubenbach

mit einer Schutzstreifenbreite zwischen **32** m an den Masten und **max. 110,6** m zwischen den Masten gemäß § 9 Abs. 4 Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG) vom 20. Dezember 1993 (BGBl. S. 2182) gestellt hat.

Die von der Anlage betroffenen Grundstückseigentümer der Gemarkungen

Saalfeld	Limbach	Fischersdorf,
Köditz	Gräfenthal	Breternitz,
Obernitz	Meernach	Laasen,
Weischwitz	Buchbach	Döhlen,
Schaderthal	Creunitz	Markgölitz
Oberloquitz	Sommersdorf	Lippelsdorf

können den eingereichten Antrag sowie die beigefügten Unterlagen innerhalb von 4 Wochen vom Tag dieser Bekanntmachung an beim Landesamt für Straßenbau, Außenstelle Sonneberg, Köppelsdorfer Straße 86, 96515 Sonneberg (im Gebäude des Finanzamtes, Zimmer 4, Telefon 03675 884-401, dienstags und freitags zwischen 8.30 Uhr und 12.00 Uhr, donnerstags zwischen 8.30 Uhr und 12.00 Uhr sowie 13.30 Uhr und 17.00 Uhr bzw. nach vorheriger Terminvereinbarung einsehen.

Die Bescheinigungsstelle für Versorgungsleitungen erteilt die Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung nach Ablauf der Auslegungsfrist gem. § 9 Abs. 4 GBBerG in Verbindung mit § 7 Abs. 4 und 5 Sachenrechtsdurchführungsverordnung - SachenR-DV - vom 20. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3900).

Hinweis zur Einlegung von Widersprüchen:

Gemäß § 9 Abs. 1 Satz 1 GBBerG ist von Gesetzes wegen eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit für alle am 3. Oktober 1990 bestehenden Energiefortleitungen einschließlich der dazugehörigen Anlagen entstanden.

Die durch Gesetz entstandene beschränkte persönliche Dienstbarkeit dokumentiert nur den Stand vom 3. Oktober 1990. Alle danach eingetretenen Veränderungen müssen durch einen zivilrechtlichen Vertrag zwischen den Versorgungsunternehmen und dem Grundstückseigentümer geklärt werden.

Da die Dienstbarkeit durch Gesetz bereits entstanden ist, kann ein Widerspruch nicht damit begründet werden, dass kein Einverständnis mit der Belastung des Grundbuches erteilt wird.

Ein zulässiger Widerspruch kann nur darauf gerichtet sein, dass die von dem antragstellenden Unternehmen dargestellte Leitungsführung nicht richtig ist. Dies bedeutet, dass ein Widerspruch sich nur dagegen richten kann, dass das Grundstück gar nicht von einer Leitung betroffen ist oder in anderer Weise, als von dem Unternehmen dargestellt.

Wir möchten Sie daher bitten, nur in begründeten Fällen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.

Der Widerspruch kann beim Landesamt für Straßenbau, Außenstelle Sonneberg, Köppelsdorfer Straße 86, 96515 Sonneberg schriftlich oder zur Niederschrift bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden. Entsprechende Formulare liegen in der Bescheinigungsstelle bereit.

Sonneberg, den 04.10.2006

Freistaat Thüringen

Landesamt für Straßenbau

Bescheinigungsstelle für Versorgungsleitungen

Außenstelle Sonneberg

Im Auftrag

gez. Lampe

Außenstellenleiterin

Beschlüsse

des Jugendhilfeausschusses des Landkreises
Saalfeld-Rudolstadt

13. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 25. September 2006

Beschluss-Nr. 66-13/06

Genehmigung der Niederschrift der 12. Beratung des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt vom 17. Juli 2006

Gemäß § 24 Abs. 5 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt in der Neufassung vom 19. Januar 2000, zuletzt geändert am 27. Juni 2006, wird die Niederschrift der 12. Beratung des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt vom 17. Juli 2006 genehmigt.

12. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 17. Juli 2006

Beschluss-Nr. 60-12/06

Genehmigung der Niederschrift der 11. Beratung des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt vom 29. Mai 2006

Gemäß § 24 Abs. 5 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt in der Neufassung vom 19. Januar 2000, zuletzt geändert am 27. Juni 2006, wird die Niederschrift der 11. Beratung des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt vom 29. Mai 2006, einschließlich der Änderungen von Herrn Barth (KSB) genehmigt.

Herr Barth stellt fest, dass auf Seite 5 der Niederschrift, letzter Absatz, Deutscher Förderbund richtig heißen muss **Deutscher Turnerbund**. Er bittet dies richtig zu stellen.

Beschluss-Nr. 61-12/06

Bestellung des Schriftführers

Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt bestellt gemäß § 24 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Herrn Ulrich Bär

als Schriftführer.

Beschluss-Nr. 62-12/06

Neubesetzung Unterausschuss Sport

Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt besetzt seinen Unterausschuss Sport neu und bestellt nachfolgend aufgeführte Vertreter des Kreistages, der freien Träger der Jugendhilfe und des Sports:

Kreistagsmitglieder

Stellv. (für Herrn Winfried Matiss)

Herr Maik Kowalleck

Freie Träger der Jugendhilfe

Frau Christiane Hünninger

Stellv. Herr Norman Kühn
(JSW Nordhausen)

Herr Karl-Heinz Barth

Stellv. Frau Cindy Mann
(Kreissportjugend)

Herr Dirk Buchmann

Stellv. Herr Ulrich Bär
(Diakonie)

berufene Bürger

Stellv. (für Frau Andrea Lattermann)

Herr Lutz Grau
(1. SSV Saalfeld e.V.)

Stellv. (für Herrn Hartmut Gerlach)

Herr Willy Wöllner
(SV 1883 Schwarze e.V.)

Beschluss-Nr. 63-12/06**Änderung der Richtlinie des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt für die Gewährung von Zuwendungen zu Maßnahmen der Schuljugendarbeit.**

Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt beschließt die Änderung des Punktes 4 – Jahresbilanz – der Richtlinie des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt für die Gewährung von Zuwendungen zu Maßnahmen der Schuljugendarbeit wie folgt: die Worte „im Januar“ werden durch die Worte „im Juni“ ersetzt.

Beschluss-Nr. 64-12/06**Konzeption zur Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf in Kindertageseinrichtungen des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (gem. § 19 Abs. 5 ThürKitaG)**

Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt beschließt die Umsetzung der „Konzeption zur Förderung der Kinder

mit erhöhtem Förderbedarf in Kindertageseinrichtungen (gem. § 19 Absatz 5 des ThürKitaG)“

Die Begriffe sonderpädagogische Fachkraft/Fachkräfte bleiben in der Konzeption stehen. Es wird dem Anhang der Konzeption eine Öffnungsklausel beigefügt. Die Formulierung der Öffnungsklausel wird der Verwaltung überlassen.

Beschluss-Nr. 65-12/06**Sommer-Projektwoche „GRENZEN SPRENGEN“**

Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt beschließt, die Sommer-Projektwoche „GRENZEN SPRENGEN“ mit einem Kreiszuschuss in Höhe von bis zu 2.595,00 EUR zu fördern.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005

der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt Land Thüringen

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2004 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		12.214.756,06		14.926
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		16.656.010,09		14.873
			28.870.766,15	29.799
				0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		19.804.371,75		15.664
b) andere Forderungen		3.027.097,68		3.054
			22.831.469,43	18.718
4. Forderungen an Kunden			606.973.796,52	621.034
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	106.328.841,20 EUR			(116.846)
Kommunalkredite	221.372.414,87 EUR			(218.948)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		20.747.575,34		20.963
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.747.575,34 EUR			(20.963)
bb) von anderen Emittenten		221.627.561,98		238.378
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	221.627.561,98 EUR		242.375.137,32	259.341
c) eigene Schuldverschreibungen			1.067.587,31	2.338
Nennbetrag	1.035.000,00 EUR			(2.239)
			243.442.724,63	261.679
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			38.878.339,97	54.842
7. Beteiligungen			11.656.021,00	11.663
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			40.000,00	40
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR			(-)
9. Treuhandvermögen			4.452.514,54	4.600
darunter:				
Treuhandkredite	4.452.514,54 EUR			(4.600)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-,-
				1.767
11. Immaterielle Anlagewerte			180.406,00	148
12. Sachanlagen			14.298.008,68	14.638
13. Sonstige Vermögensgegenstände			2.188.710,87	2.321
			-,-	-
14. Rechnungsabgrenzungsposten			322.687,32	329
Summe der Aktiva			974.135.445,11	1.021.578

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2004 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		396,61		17.024
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>71.527.492,40</u>		<u>95.145</u>
			71.527.889,01	<u>112.169</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>361.654.785,13</u>			<u>367.383</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>52.710.733,47</u>			<u>48.298</u>
b) andere Verbindlichkeiten		414.365.518,60		415.681
ba) täglich fällig	<u>228.732.784,42</u>			<u>225.664</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>126.813.274,44</u>			<u>127.283</u>
		<u>355.546.058,86</u>		<u>352.947</u>
			769.911.577,46	<u>768.628</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>29.763.626,58</u>		<u>45.909</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter:			29.763.626,58	45.909
Geldmarktpapiere	<u>-,-</u> EUR			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>-,-</u> EUR			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.452.514,54	4.600
darunter: Treuhandkredite	<u>4.452.514,54</u> EUR			<u>(4.600)</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.154.076,69	1.180
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.047.243,74	858
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>3.442.856,00</u>		<u>3.267</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>302.488,77</u>		<u>531</u>
c) andere Rückstellungen		<u>2.491.561,36</u>		<u>2.274</u>
			6.236.906,13	<u>6.072</u>
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			47.717.541,78	42.071
10. Genussrechtskapital			658.000,00	658
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>-,-</u> EUR			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			3.667.001,02	3.667
12 Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>35.765.908,72</u>			<u>34.791</u>
cb) andere Rücklagen	<u>-,-</u>			<u>-</u>
		<u>35.765.908,72</u>		<u>34.791</u>
d) Bilanzgewinn		<u>1.233.159,44</u>		<u>975</u>
			36.999.068,16	<u>35.766</u>
Summe der Passiva			974.135.445,11	1.021.578

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>11.767.814,63</u>		<u>11.377</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			11.767.814,63	<u>11.377</u>

2. Andere Verpflichtungen

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>17.961.999,67</u>		<u>19.104</u>
			17.961.999,67	<u>19.104</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2004 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>33.355.980,50</u>			<u>33.159</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>8.940.305,95</u>			<u>11.216</u>
		<u>42.296.286,45</u>		<u>44.375</u>
2. Zinsaufwendungen		<u>19.559.490,98</u>		<u>22.477</u>
			<u>22.736.795,47</u>	<u>21.898</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<u>1.952.581,53</u>		<u>2.468</u>
b) Beteiligungen		<u>321.407,21</u>		<u>357</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>2.273.988,74</u>	<u>2.825</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			<u>3.967,68</u>	<u>-</u>
5. Provisionserträge		<u>8.363.555,39</u>		<u>7.955</u>
6. Provisionsaufwendungen		<u>434.712,62</u>		<u>420</u>
			<u>7.928.842,77</u>	<u>7.535</u>
7. Nettoertrag (Vorjahr: Nettoaufwand) aus Finanzgeschäften			<u>8.970,62</u>	<u>29</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge			<u>895.428,81</u>	<u>844</u>
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>33.847.994,09</u>	<u>33.073</u>
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>10.541.129,94</u>			<u>10.403</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung <u>705.115,55</u> EUR	<u>2.897.147,58</u>			<u>2.689</u>
		<u>13.438.277,52</u>		<u>13.092</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>7.924.446,58</u>		<u>7.527</u>
			<u>21.362.724,10</u>	<u>20.619</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<u>1.548.600,17</u>	<u>1.705</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<u>1.035.761,86</u>	<u>613</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			<u>6.857.520,88</u>	<u>8.163</u>
13a. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>-,-</u>	<u>-</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>-,-</u>	<u>-</u>
14a. Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>-,-</u>	<u>-</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere			<u>7.000,00</u>	<u>-</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>-,-</u>	<u>505</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>-,-</u>	<u>-</u>
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-,-</u>	<u>-</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>3.036.387,08</u>	<u>2.478</u>

	EUR	EUR	1.1.-31.12.2004 TEUR
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)		3.036.387,08	2.478
20. Außerordentliche Erträge	-,-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen	-,-		-
22. Außerordentliches Ergebnis		-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.757.565,76		1.461
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	45.661,88	1.803.227,64	42 1.503
25. Jahresüberschuss		1.233.159,44	975
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-,-	-
		1.233.159,44	975
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) aus anderen Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
		1.233.159,44	975
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) in andere Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
29. Bilanzgewinn		1.233.159,44	975

Lagebericht der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Geschäftsjahr 2005

A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die zunächst im Jahr 2005 eingetretene konjunkturelle Erholung in Deutschland hat sich im letzten Quartal des Jahres nicht fortgesetzt. Die Wirtschaftsleistung (BIP) stieg preisbereinigt um 0,9 %, konnte aber nicht an das Wachstum des Vorjahres anknüpfen. Thüringen erreichte ein Wirtschaftswachstum von 0,2 %; der wirtschaftliche Aufschwung ist nahezu zum Erliegen gekommen. Das BIP je Erwerbstätigem lag in Thüringen bei 44.809 EUR und war der niedrigste Wert unter allen Ländern, was auf die stark kleinteilige Größenstruktur der Unternehmen zurückzuführen ist. Das Wachstum der Thüringer Wirtschaft reichte nicht aus, die Lage auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Die Bevölkerungsentwicklung ist von Abwanderung und Geburtenrückgang gekennzeichnet, so dass mit dem Rückgang der Einwohnerzahl auch eine Alterung der Gesellschaft einhergeht.

Der seit 1995 anhaltende jährliche Bevölkerungsrückgang im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt setzte sich 2005 weiter fort - allein im ersten Halbjahr waren es 801 Einwohner weniger - und führte zu einer Reduzierung der Einwohnerzahl um mehr als 9 %. Der Kaufkraft-Index verbesserte sich zwar gegenüber 2004 um 1,7 % auf 77,5 %, liegt aber noch immer deutlich hinter dem Thüringendurchschnitt von 79,7 %.

In unserem Landkreis waren 1.132 Gewerbebeanmeldungen und 920 Gewerbeabmeldungen zu verzeichnen. Die Zahl der Insolvenzen und die Arbeitslosenquote sind gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen. Insbesondere die Arbeitslosenquote unseres Landkreises liegt deutlich schlechter als der Thüringendurchschnitt (17,1 %).

Jahr	beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren	Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt
2003	169	17,1 %
2004	143	16,8 %
2005	153	18,4 %

Die Kapitalmärkte entwickelten sich im letzten Jahr positiv, wobei Aktienmarkt und Rentenmarkt positiv korrelierten. Die Kursgewinne des DAX, die im letzten Jahr ca. 27 % betragen, sowie die Stetigkeit der Aufwärtsbewegung zeigen eindrucksvoll das gestiegene Vertrauen der Anleger in den Aktienmarkt.

Die europäischen Rentenmärkte waren in der ersten Hälfte des Jahres von deutlichen Renditerückgängen geprägt. Im August und September konnten - in Fortsetzung des rückläufigen Trends seit Beginn der 90er Jahre - neue Rekord-Tiefststände der Renditen langlaufender Anleihen beobachtet werden. Auch wenn die folgenden Monate von steigenden Renditen geprägt waren, konnten im Rentenmarkt investierte Anleger auf Jahressicht Kursgewinne verzeichnen.

Die Geldmarktzinssätze bewegten sich auf konstant niedrigem Niveau, bevor gegen Ende des Jahres die erste Leitzinserhöhung der EZB zu einem leichten Anstieg führte. Im Jahresverlauf kam es zu einer weiteren Verflachung der Renditekurve, was für Sparkassen und Banken einen Rückgang der Erträge aus Fristentransaktionsgeschäften mit sich bringt.

Diese Rahmenbedingungen prägten 2005 maßgeblich die Entwicklung unserer Sparkasse.

1.2 Branchensituation

Der Wettbewerb war weiterhin von einem Preiskampf geprägt. Insbesondere durch Direktbanken wurde der Druck auf Margen und Preise verstärkt. Gemessen an der Giromarktkennziffer von 59,7 % (Girokonten im Verhältnis zur Bevölkerung ab zwölf Jahren) konnten wir unsere Position als Marktführer im Landkreis behaupten. Gegenüber dem Vorjahr sank die Giromarktkennziffer leicht um 0,2 %.

Die Ertragslage bei den deutschen Kreditinstituten hat sich im Laufe des Jahres 2005 weiter gefestigt. Diese Entwicklung wurde dabei im Wesentlichen von den Maßnahmen zur Kostensenkung sowie deutlich gesunkenen Risikovorsorgeaufwendungen getragen. Der geringere Wertberichtigungsbedarf ist Folge des niedrigeren Risikogehalts in den Bankbilanzen und der Normalisierung der Kreditqualität. Allerdings bewegt sich das Kreditrisiko angesichts der nach wie vor hohen Insolvenzhäufigkeit auf erhöhtem Niveau. Die Ertragskraft der deutschen Kreditinstitute bleibt im internationalen Vergleich noch zurück und bietet nach Einschätzung der BaFin nicht die erforder-

liche Widerstandsfähigkeit, um Verwerfungen an den Finanzmärkten oder in der Realwirtschaft schadlos überstehen zu können.

Die Eigenkapitalausstattung des deutschen Bankensektors hat sich seit Ende 2003 etwas verringert. Mit einer gewichteten Eigenkapitalquote von 13,0 % zum Ende des Jahres 2005 nach 13,4 % liegt diese aber deutlich über dem für alle Institute vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Den Rückgang verursachten im Wesentlichen die privaten Großbanken. Die Eigenkapitalpolster der Sparkassen und Kreditgenossenschaften erhöhten sich hingegen in den letzten Jahren Schritt für Schritt.

Neben dem eigentlichen Bankgeschäft bildet für die deutschen Kreditinstitute die Umsetzung verschiedener neuer und erweiterter aufsichtsrechtlicher Anforderungen einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit. So veröffentlichte die BaFin am 20. Dezember 2005 die neuen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) - ein modular strukturiertes Gesamtwerk als Regelungsrahmen für die neue qualitative Aufsicht in Deutschland. In den MaRisk sind die Anforderungen an das Management aller wesentlichen Risiken festgeschrieben. Sie verlangen unter anderem, dass alle Institute angemessene Strategien entwickeln und interne Kontrollen einrichten. Gleichzeitig wurden die bisher geltenden Regelwerke - MaK, MaH und MaR - modernisiert in die neuen MaRisk überführt.

Daneben stehen die Kreditinstitute vor der Umsetzung der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung. Am 16. Februar 2006 hat das Bundeskabinett dem Gesetzentwurf zur Umsetzung der Banken- und Kapitaladäquanzrichtlinie (Basel II) zugestimmt. Die entsprechenden Regelungen sollen am 1. Januar 2007 in Kraft treten. Im Kern geht es darum, die Kapitalanforderungen an Banken stärker als bisher vom ökonomischen Risiko abhängig zu machen und neuere Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie im Risikomanagement zu berücksichtigen. Die neue Regelung zielt auf größere Sicherheit und Solidität des Finanzsystems ab, indem die internen Kontrollsysteme und die Geschäftsführung der Banken, die Überprüfung durch die Aufsicht und die Marktdisziplin einen höheren Stellenwert erhalten.

1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saalfeld. Die Sparkasse hat gemäß ihrer Satzung die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Weiterhin dient sie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, speziell des Mittelstandes und des Handwerks, sowie der öffentlichen Hand. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Sparkasse führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen und ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen.

Die Sparkasse ist über den regionalen Sparkassenstützungsfonds im Rahmen eines Haftungsverbundes aus insgesamt 13 Sicherungseinrichtungen dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Sparkassen-Finanzgruppe übernimmt durch den Haftungsverbund Verantwortung für den Bestand ihrer Institute und sichert die Einlagen aller Kunden vollständig aus eigener Kraft ab. Der Haftungsverbund bietet auch nach der Neuregelung der Anstaltslast und dem Auslaufen der Gewährträgerhaftung ab dem 19. Juli 2005 den Kunden ein Höchstmaß an Schutz.

Zur weiteren Erhöhung der Stabilität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe wurde der Haftungsverbund durch die zum 1. Januar 2006 in Kraft tretenden neu gefassten Satzungen fortentwickelt. Die Kernelemente des Haftungsverbundes sind:

- Aufstockung des Haftungsvolumens um 50 %
- Ausbau des Systems zur Früherkennung potenzieller Risiken durch ein Risikomonitoring
- Einführung einer risikoorientierten Beitragsbemessung
- Ausweitung der Handlungsmöglichkeiten der Sicherungseinrichtungen

Darüber hinaus wurde im Rahmen des „Neuen Verbundkonzeptes“ - einem Geschäftsmodell der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen - ein weiterer Reservefonds eingerichtet, der zusätzlich zum regionalen Sicherungsfonds von den Sparkassen in Hessen und Thüringen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen aufgefüllt wird. Das „Neue Verbundkonzept“ geht unverändert von rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Sparkassen aus. Die gemeinsame Risikostrategie soll dabei allen Verbundinstituten als Handlungsrahmen eine einheitliche Zielrichtung vorgeben, um das Risikoprofil des Verbundes schrittweise zu verbessern.

1.4 Darstellung der Geschäftsentwicklung Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Im Geschäftsjahr 2005 verringerte sich die Bilanzsumme der Sparkasse um 4,6 % auf 974,1 Mio EUR. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Umwandlung von Fremdmittel- in Eigenmitteldarlehen und der vollständige Abbau unserer Geldaufnahmen bei Kreditinstituten. Infolgedessen sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 40,6 Mio EUR. Daneben waren im Kundengeschäft bemerkenswerte Rückgänge zu verzeichnen. Die Eventualverbindlichkeiten blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) verringerte sich im Berichtsjahr um 4,6 % auf 985,3 Mio EUR.

	31.12.2005	31.12.2004	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	22.831	18.718	4.113	22,0
Forderungen an Kunden	608.974	621.034	-14.060	-2,3
Wertpapiere	282.321	316.521	-34.200	-10,8
Sonstige Aktiva	62.009	65.305	-3.296	-5,0
Bilanzsumme	974.135	1.021.578	-47.443	-4,6
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.528	112.169	-40.641	-36,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	769.912	768.628	1.284	0,2
Spareinlagen	414.388	415.681	-1.315	-0,3
Andere Verbindlichkeiten	355.546	352.947	2.599	0,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.764	45.909	-16.145	-35,2
Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	48.375	42.729	5.646	13,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken und Eigenkapital	40.666	39.433	1.233	3,1
Sonstige Passiva	13.890	12.710	1.180	9,3
Bilanzsumme	974.135	1.021.578	-47.443	-4,6
Eventualverbindlichkeiten	11.768	11.377	391	3,4
Geschäftsvolumen	985.903	1.032.955	-47.052	-4,6

Kreditgeschäft

Die Position Forderungen an Kunden sank gegenüber dem Vorjahr um 14,1 Mio EUR auf 607 Mio EUR. Dabei erhöhte sich die Position öffentliche Schulscheindarlehen um 10 Mio EUR auf 180 Mio EUR, wogegen die Entwicklung des originären Kreditvolumens in den Bereichen Unternehmens- und Privatkredite auf Grund der verhaltenen Kreditnachfrage rückläufig verlief.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen betrugen am 31. Dezember 2005 insgesamt 18 Mio EUR (Vorjahr: 19,1 Mio EUR). Dies entspricht einem Rückgang von 6 %. Das gesamte Kreditvolumen (inklusive der Treuhandkredite und der unwiderruflichen Kreditzusagen) reduzierte sich gegenüber dem Jahr 2004 um 2,4 % auf 629,4 Mio EUR.

Schwerpunkte unseres gewerblichen Kreditgeschäfts liegen nach wie vor in den Branchen Dienstleistungen, Verarbeitendes Gewerbe, Handel und Kfz-Gewerbe sowie im Baugewerbe.

Alle erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts sind in ausreichender Höhe durch entsprechende Risikovorsorgen abgesichert.

Eigenanlagen in Wertpapieren

Im Geschäftsjahr 2005 erfolgte eine Reduzierung der Positionen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere um 18,2 Mio EUR (7 %) sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere um 16 Mio EUR (29,1 %) zum Abbau bestehender Marktpreisrisiken. Die Bestandsreduzierungen erfolgten hauptsächlich durch die Veräußerung von Anteilen an Publikumsfonds sowie durch fällig gewordene Wertpapiere. Die frei gewordene Liquidität wurde zum Teil in öffentliche Schulscheindarlehen reinvestiert sowie zum Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten genutzt.

Kundeneinlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten

Das Einlagengeschäft verlief im Jahr 2005 insgesamt rückläufig. Die Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und verbrieftete Verbindlichkeiten) sanken gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Mio EUR auf 799,7 Mio EUR. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch den Rückgang der verbriefteten Verbindlichkeiten infolge von Fälligkeiten, bei denen keine Wiederanlage erfolgte, beeinflusst. Berücksichtigt werden muss allerdings, dass in beachtlichem Umfang Kundengelder in außerbilanzielles Wertpapiergeschäft geflossen sind.

Die Spareinlagen blieben mit einem Rückgang von 1,3 Mio EUR auf 414,4 Mio EUR auf nahezu konstantem Niveau.

Die Sichteinlagen erhöhten sich um 3,1 Mio EUR auf 228,7 Mio EUR. Die Fälligkeiten im Bereich der Sparkassenbriefe von 14 Mio EUR konnten vollständig durch Wiederanlagen kompensiert werden. Der Bestand stieg hier um 0,9 Mio EUR auf 71 Mio EUR.

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 1,3 Mio EUR auf 769,9 Mio EUR.

Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen sank um 16,1 Mio EUR auf 29,8 Mio EUR.

Der bilanzielle Anteil der Kundeneinlagen einschließlich Eigenemissionen der Sparkasse entspricht 82,1 % der Bilanzsumme nach 79,7 % im Vorjahr.

Interbankengeschäft

Die Position Forderungen an Kreditinstitute erhöhte sich um 4,1 Mio EUR auf 22,8 Mio EUR. Die Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich um 40,6 Mio EUR auf 71,5 Mio EUR. Im Wesentlichen ist dies auf den Abbau unserer Geldaufnahmen und die Tilgung von Weiterleitungsmitteln im Zusammenhang mit der Umwandlung von Fremdmittel- in Eigenmitteldarlehen zurückzuführen.

Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus war die Nachfrage nach strukturierten und derivativen Produkten der Landesbanken wieder sehr hoch. Hierbei konnten wir ca. 12,5 Mio EUR (2004: 17 Mio EUR) absetzen.

Gegenüber dem bilanziellen Einlagengeschäft verzeichnete das außerbilanzielle Wertpapiergeschäft insgesamt deutliche Zuwächse. Mit einem Nettoabsatz von 10,9 % - bezogen auf den Vorjahresbestand - bewegten wir uns damit im Durchschnitt der Thüringer Sparkassen von 10,8 %.

Die Anzahl der Kundendepots (Depot B) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 378 Stück auf 5.312 Stück. Das auf diesen Depotkonten verwaltete Wertpapiervolumen sank von 103,3 Mio EUR um 12,5 Mio EUR auf 90,8 Mio EUR. Bleiben die in den Kundendepots enthaltenen bilanzwirksamen eigenen Inhaberschuldverschreibungen von 28,3 Mio EUR (2004: 43,6 Mio EUR) unberücksichtigt, ergibt sich ein Zuwachs des außerbilanziellen Wertpapiergeschäftes im Depot B von 2,8 Mio EUR.

Im Rahmen der Verbundprodukte war das Geschäft mit der Dekabank auch im Jahr 2005 ein erfolgreiches Jahr für unser Haus. Die Anzahl der Depots belief sich auf 10.713 Stück (2004: 10.465 Stück). Das Volumen auf diesen Depots stieg von 94,8 Mio EUR um 20 Mio EUR auf 114,8 Mio EUR. Dieser Zuwachs begründet sich dabei zu einem wesentlichen Teil auf Umschichtungen aus bilanziellen Kundeneinlagen in Investmentfondsanlagen.

Die zunehmend positive Einstellung der Bevölkerung zum Bausparen als Finanzierungs- und Geldanlageprodukt trug dazu bei, dass wir im Bauspargeschäft ein sehr gutes Ergebnis mit 2.400 Bausparverträgen und einem Volumen von 38,9 Mio EUR (+18,2 % gegenüber dem Vorjahr) erreichten.

Die Nachfrage nach Lebensversicherungen war angesichts der veränderten steuerlichen Situation nach dem Inkrafttreten des Alters-einkünftegesetzes in den ersten Monaten 2005 gering. Dennoch ist die Lebensversicherung bei unseren Kunden das Vorsorgeinstrument Nummer eins. Eine Belebung des Geschäfts setzte zum Jahresende ein, reichte allerdings nicht mehr an die Vorjahresergebnisse heran. Wir vermittelten 250 Verträge mit einem Versicherungsvolumen von 7,1 Mio EUR.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf dem Immobilienmarkt verlief das Immobilienvermittlungsgeschäft im Jahr 2005 recht erfreulich. Die Verkaufsumsätze beliefen sich auf ca. 5 Mio EUR. Die Courtageeinnahmen betrugen 239 TEUR, die deutlich höher als im Vorjahr (204 TEUR) ausfielen.

Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der wertorientierten Zinsbuchsteuerung hat die Sparkasse Zinssatzswaps mit einem Gesamtvolumen von 90 Mio EUR eingesetzt. Daneben wurden mittels Credit Default Swaps Adressenrisiken an den Kreditpool Hessen-Thüringen I übertragen und gleichzeitig Risiken übernommen. Erläuternde Angaben zu diesen Geschäften wurden im Anhang zum Jahresabschluss sowie in der Risikoberichterstattung gemacht.

Geschäftsfördernde Maßnahmen

Zur Verbesserung der Ausschöpfung des Marktanteils bei unseren vermögenden Privatkunden nahmen wir zum einen an einem Ver-

bandsprojekt zur Vertriebssteigerung teil, welches den ganzheitlichen Beratungsansatz unterstützt. Zum anderen führten wir im Privatkundenbereich zur Steigerung der Effizienz der Beratungsprozesse das Programm FDL/Himalaya ein, das einen fallabschließenden Produktverkauf ermöglicht.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich die Ertragslage zufrieden stellend. Der Jahresüberschuss konnte um 258 TEUR auf 1.233 TEUR verbessert werden. Ursächlich hierfür ist neben gestiegenen Zins- und Provisionserträgen ein deutlich verbessertes Bewertungsergebnis. Die wichtigsten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stellten sich im Vergleich zum Vorjahr nach den absoluten Werten sowie im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme wie folgt dar:

	2005		2004		Veränderungen	
	TEUR	% DBS	TEUR	% DBS	TEUR	%
Durchschnittsbilanzsumme (DBS)	1.019.386		1.066.241		-46.355,0	-4,4
Zinsüberschuss	25.014,8	2,45	24.723,3	2,32	291,5	1,2
Provisionsüberschuss	7.928,9	0,78	7.534,8	0,71	394,1	5,2
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	9,0	0,00	-23,8	0,00	37,5	131,3
Sonstiger ordentlicher Ertrag	895,4	0,09	844,0	0,08	51,4	6,1
Verwaltungsaufwand	22.911,3	2,25	22.324,8	2,09	586,5	2,6
Sonstiger ordentlicher Aufwand	1.061,5	0,11	655,0	0,06	426,5	65,1
Betriebsergebnis vor Bewertung	9.855,3	0,97	10.092,5	0,95	-238,2	-2,4
Bewertungsergebnis	-6.864,6	-0,67	-7.667,1	-0,72	792,6	10,4
Betriebsergebnis nach Bewertung	2.990,8	0,29	2.436,4	0,23	554,4	22,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.757,6	0,17	1.461,4	0,14	296,2	20,3
Jahresüberschuss	1.233,2	0,12	975,0	0,09	258,2	26,5
Cost-Income-Ratio *	70,88 %		69,46 %			

*Cost-Income-Ratio = (Verwaltungsaufwand + sonstiger ordentlicher Aufwand) * 100/(Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + sonstiger ordentlicher Ertrag)

Im Jahr 2005 konnten wir unseren Zinsüberschuss mit 25 Mio EUR (Vorjahr: 24,7 Mio EUR) stabilisieren. Die Zinsspanne belief sich auf 2,45 % der DBS nach 2,32 % im Vorjahr. Begünstigend wirkten sich hierbei Fälligkeiten höher verzinslicher Kundeneinlagen, der Abbau unserer Interbankengeschäfte sowie die Umwandlung von Fremdmittel- in Eigenmitteldarlehen aus. Der nahezu unveränderte Zinssaldo aus derivativen Geschäften zur Steuerung des Zinsbuches belastete das Zinsergebnis auch im Jahr 2005.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 5,2 % auf 7,9 Mio EUR. Im Verhältnis zur DBS ergibt sich damit ein Wert von 0,78 % nach 0,71 % im Vorjahr. Diese deutliche Verbesserung wurde durch Absatzsteigerungen bei den Verbundprodukten, insbesondere im Bauspar- und Investmentfondsgeschäft, erreicht.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte stiegen auf Grund von Sonderfaktoren um 0,6 Mio EUR auf 22,9 Mio EUR.

Der Personalaufwand erhöhte sich insbesondere infolge der Anwendung geänderter Rechnungsgrundlagen bei der Dotierung der Pensionsrückstellungen um 0,3 Mio EUR auf 13,4 Mio EUR. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen legten wir neben den geänderten Heubeck Richttafeln 2005 G erstmals einen Rechnungszinsfuß von 4 % (bis 2004: 6 %) zugrunde, um dem gesunkenen Kapitalmarktzinsniveau Rechnung zu tragen. Die Anpassung an den geänderten Rechnungszinsfuß erfolgt verteilt über drei Jahre. Daneben wurde die Erhöhung des Personalaufwandes durch Tarifanpassungen und ein geändertes Buchungsverfahren bei den Mitarbeiterprovisionen beeinflusst.

Zudem ergaben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio EUR erhöhte Sachaufwendungen von 7,9 Mio EUR. Die Erhöhung steht im Zusammenhang mit der Sanierung eines betrieblich genutzten Gebäudekomplexes der Hauptstelle.

Bei den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen machten sich die in den vergangenen Jahren vorgenommenen Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie unsere geringere Investitionstätigkeit bemerkbar. Die planmäßigen Abschreibungen lagen mit 1,5 Mio EUR um rund 9,2 % unter dem Wert des Vorjahres.

Infolge der voran beschriebenen Entwicklung der ordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen sank das Betriebsergebnis vor Bewertung um 0,2 Mio EUR auf 9,9 Mio EUR. Bezogen auf die DBS konnte es mit 0,97 % stabil gehalten werden.

Da die gestiegenen Aufwendungen nicht vollständig durch Mehrträge kompensiert werden konnten, verschlechterte sich die Cost-Income-Ratio von 69,48 % auf 70,88 %.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen nach der zulässigen Verrechnung mit Erträgen 6,9 Mio EUR gegenüber 8,2 Mio EUR im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2005 ein Jahresüberschuss von 1,2 Mio EUR nach 1 Mio EUR im Jahr 2004.

2.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Der vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen gemäß § 11 KWG aufgestellte Liquiditätsgrundsatz (Grundsatz II) wurde stets eingehalten. Zum Jahresende 2005 ermittelte die Sparkasse eine Liquiditätskennziffer von 2,49.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Mindestreservevorschriften wurden im Jahr 2005 jederzeit erfüllt.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtskredite wurden nicht in Anspruch genommen. Für mögliche Inanspruchnahmen der von der Deutschen Bundesbank eingeräumten Refinanzierungsangebote hat die Sparkasse in entsprechender Höhe Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens verpfändet. Darüber hinaus steht die Landesbank Hessen-Thüringen der Sparkasse mit einer Liquiditätskreditlinie zur Verfügung.

2.3 Vermögenslage

Nach der bei Feststellung des Jahresabschlusses noch zu beschließenden Rücklagenzuführung wird sich die Sicherheitsrücklage voraussichtlich auf 37 Mio EUR (2004: 35,8 Mio EUR) belaufen. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich diese Position somit um 3,4 %. Die Sparkasse weist zum 31. Dezember 2005 mit 3,7 Mio EUR in unveränderter Höhe einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute aus.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Das anrechenbare Ergänzungskapital setzt sich zum 31. Dezember 2005 aus den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, den Neubewertungsreserven in notierten Wertpapieren sowie den nachrangigen Verbindlichkeiten und dem Genussrechtskapital zusammen. Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals gemäß § 10 KWG liegt - bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva zum 31. Dezember 2005 - mit 15,2 % (31. Dezember 2004: 13,9 %) deutlich über der vorgeschriebenen Grenze von mindestens 8 %. Die gesetzlich geforderte Kernkapitalquote von mindestens 4,4 % der gewichteten Risikoaktiva hat die Sparkasse mit 9,2 % zum 31. Dezember 2005 (31. Dezember 2004: 8,4 %) ebenfalls sichergestellt.

Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

**3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
Personalbereich**

Am Jahresende 2005 waren insgesamt 349 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Kunden tätig. Davon sind 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt. Die Teilzeitquote liegt damit bei 19,5 %. Mit 23 Auszubildenden sind wir ein stabiler Partner in unserer Region, der jungen Menschen eine erstklassige Ausbildung und eine berufliche Perspektive bietet. Die Ausbildungsquote betrug im Verhältnis zu den Gesamtbeschäftigten 6,6 %.

	31.12.2005		31.12.2004	
	Mitarbeiter	%	Mitarbeiter	%
Vollzeitkräfte	258	73,9	258	75,7
Teilzeitkräfte	68	19,5	59	18,7
Auszubildende	23	6,6	27	7,6
Insgesamt	349	100,0	354	100,0

Auf Grund von Mutterschutzfristen, Inanspruchnahme von Elternzeit, Freistellungsphase der Altersteilzeit und Langzeiterkrankungen waren zum Stichtag 25 (2004: 33) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das sind 7,2 % (2004: 9,3 %), freigestellt.

Durch natürliche Fluktuation sowie die Erhöhung des Anteils der Teilzeitbeschäftigten reduzierten sich die Mitarbeiterkapazitäten. Insbesondere konnten wir den in den Arbeitsprozess zurückkehrenden Müttern Teilzeitbeschäftigungen anbieten.

Das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten (ohne Auszubildende) betrug 40,2 Jahre. Nach Altersgruppen gliedert sich der Personalbestand wie folgt:

	Unter 20 Jahre	20 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 Jahre und älter	Insgesamt
weiblich	-	19	85	97	41	6	248
männlich	2	14	43	10	8	1	78
gesamt	2	33	128	107	49	7	326

Auf Grund der wirtschaftlichen Bedingungen in unserem Geschäftsgebiet ist seit mehreren Jahren eine geringe Fluktuation zu verzeichnen. Die Hauptgründe für Austritte waren vorwiegend das Erreichen des Rentenalters oder Verlagerung des Wohnsitzes weit außerhalb unseres Landkreises.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen seit mehreren Jahren ein Modell der variablen Arbeitszeit.

Für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 206 TEUR bereitgestellt. Bei den durchgeführten Maßnahmen ging es sowohl um die Sicherung der Beratungsqualität unserer Kunden- und Serviceberater/-innen am Markt als auch um das Ausweiten der fachlichen Voraussetzungen, die die gesetzlichen Rahmenbedingungen an uns stellen.

Neben der Vergütung gewähren wir unseren Beschäftigten ausgewählte zusätzliche Sozialleistungen in Form einer freiwilligen Unfallversicherung aller Mitarbeiter sowie einer Beihilfeversicherung für bestimmte medizinische Leistungen. Zudem werden für die Vermittlung von Verbundgeschäften verkaufsabhängige Provisionen gezahlt.

Qualitätsmanagement

Im Jahr 2005 schafften wir die Voraussetzungen für die anstehende Rezertifizierung unseres Qualitätsmanagements gemäß DIN EN ISO 9001:2000. Im März des Jahres 2006 stellten wir uns bereits zum dritten Mal in einem Wiederholungsaudit dem Zertifizierer - dem TÜV Thüringen e.V. Die erfolgreiche Zertifizierung bescheinigt der Sparkasse die Voraussetzungen für die Erbringung von hochwertigen kundenorientierten Finanzdienstleistungen in allen Geschäftsstellen und Unternehmensbereichen. Mitarbeiter- und Kundenorientierung sowie ein damit einhergehendes bewusstes Qualitätsmanagement werden zu einem wichtigen Bestandteil unseres Unternehmensbildes.

Förderung gemeinnütziger und karitativer Einrichtungen und Projekte

Im Jahr 2005 unterstützte die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt 358 gemeinnützige Vereine, Einrichtungen und Institutionen mit Spenden und Sponsoringleistungen von über 120 TEUR. Einen Schwerpunkt bildete mit über 39 TEUR Förderleistungen die Unterstützung von kulturellen Zwecken.

Es wurden beispielsweise auch 98 sportliche Veranstaltungen und Projekte gefördert, deren Realisierung ohne die Sparkasse in Frage gestanden hätte. Im sozialen Bereich wurden vor allem Projekte in Kindergärten, Übersiedlerheimen und die Tafelarbeit unterstützt. Hier leistet die Sparkasse inzwischen einen wesentlichen Beitrag bei der Integration von sozialen Randgruppen.

Durch den verstärkten Absatz von PS-Losen konnte 2005 eine weitere Steigerung des daraus resultierenden PS-Zweckertrages erreicht werden. Dieser stellte über 40 % der gesamten Förderleistungen dar.

B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2005 eingetreten sind und eine andere Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erfordert hätten, sind nicht vorgekommen.

Die Gesamtentwicklung der Sparkasse im Jahr 2005 beurteilt der Vorstand als zufrieden stellend. Neben der erwarteten rückläufigen Entwicklung im bilanziellen Geschäft konnten gegenüber dem Vorjahr deutliche Steigerungen im außerbilanziellen Geschäft sowie eine Verbesserung der Ertragsituation erreicht werden.

C. Risikoberichterstattung

1. Risikomanagementziele und -methoden

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt verfügt über Instrumentarien zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Geschäftsrisiken, die

den Anforderungen gemäß § 25 a KWG genügen. Für das Risikomanagement bestehen folgende Grundsätze:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements.
- Für das Risikomanagement bilden das Risikotragfähigkeitskalkül und das Risiko-Chancen-Kalkül zwei elementare Säulen. Nach der Quantifizierung der Risiken wird über das Risikotragfähigkeitskalkül untersucht, ob wir uns die bestehenden Risiken leisten können.
- Das primäre Ziel der Risikostrategie ist die Gewährleistung einer stetigen Ertragskraft sowie der Schutz des Vermögens der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt. Zu diesem Zweck bestehen Risikolimitstrukturen und die dafür notwendigen Kontrollmechanismen.
- Eine vollständige und sachliche Berichterstattung sowie die Offenlegung aller Risiken sind wichtige Bausteine des Risikomanagementsystems.

Integration von interner und externer Sicht

Die Gesamtbanksteuerung ist bestimmt durch die integrierte Betrachtung externer Größen, die beispielsweise durch handelsrechtliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben geprägt sind, und interner Steuerungsgrößen, die stärker betriebswirtschaftlich ausgerichtet sind.

Das Berichtswesen der internen und externen Größen ist organisatorisch getrennt vom Management in den jeweils verantwortlichen Stellen des Hauses (u. a. Abteilungen Controlling und Kreditsekretariat sowie Betriebswirtschaftliche Abteilung). Die Innenrevision gewährleistet durch ihre regelmäßigen Prüfungen die Funktionalität des Berichtswesens.

In jährlich stattfindenden Tagungen des Strategie- und Planungsausschusses wird die strategische Ausrichtung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt überprüft. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden fünf Jahre. Auf dieser Basis mündet der jährliche Planungsprozess in konkrete und vereinbarte Ziele für das kommende Jahr. Sie finden hausweit im Zielvereinbarungsprozess ihren Niederschlag. Unterjährig wird die Entwicklung der Erlöse, Kosten und Risiken sowie der Erträge, Aufwendungen und des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen Berichtswesen nachgehalten. Dieser geschlossene Prozess wurde in den vergangenen Jahren etabliert. Dabei werden die Verfahren konzeptionell permanent weiterentwickelt und die Instrumente laufend verfeinert.

Risikomanagementziele

Das Betreiben von Bankgeschäften bedingt in wesentlichen Funktionen auch das Eingehen von Risiken. Die Fähigkeit, diese umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Ziel des Risikomanagements ist die Optimierung des Erfolgs vor dem Hintergrund des eingegangenen Risikos. Hierzu wird die Tragfähigkeit des Gesamtrisikos durch dessen Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse ermittelt. Dies erfolgt zurzeit noch ausschließlich nach handelsrechtlichen Gesichtspunkten unter Beachtung unserer Ertrags- und Vermögenslage. Darauf basierend werden Limite für die einzelnen Risikoarten – Adressen-, Marktpreis- und operationelle Risiken – definiert. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt setzt zur Messung, Steuerung und Überwachung integrierte Steuerungs- und Kontrollinstrumente ein. Die Verteilung der eingegangenen Risiken entspricht den Kerngeschäften und Kompetenzen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt. Entsprechend der geschäftspolitischen Ausrichtung als Retailbank sind insbesondere das Adressenausfallrisiko und das Fristentransformationsrisiko von Bedeutung. Im Rahmen unserer monatlichen Gegenüberstellung der Risiken mit dem entsprechenden Deckungspotenzial kam es im Jahr 2005 zu keinem Zeitpunkt zur Überschreitung des Deckungspotenzials.

2. Preisänderungs-, Ausfall-, Liquiditätsrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen Kredit- bzw. Adressenrisiko

Das Kreditrisiko stellt das größte Risiko der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt dar. Die Genehmigung von Kreditlinien bzw. -limiten erfolgt im Rahmen unseres Grundsatzpapiers in Verbindung mit unserer Kreditrisikostrategie. Durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner auf Basis einer detaillierten Kreditwürdigkeitsprüfung sowie durch die Festlegung von Limiten bezüglich Kontrahenten bzw. Kreditnehmer und Größenstruktur wird das Risiko begrenzt. Kreditentscheidungen werden kompetenzgerecht genehmigt. Kre-

ditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft. Daneben wurde für das risikorelevante Kreditgeschäft der Sparkasse der Mak-konforme Prozess der zusätzlichen Votierung durch eine marktunabhängige Stelle im Haus umgesetzt. Wirtschaftlich verbundene Kreditnehmer bzw. Geschäftspartner werden auf Ebene einer Kreditnehmereinheit zusammengefasst und auf dieser Ebene betrachtet sowie gesteuert.

Zur Steuerung ihrer Adressenrisiken setzt die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt derivative Finanzinstrumente in Form von Credit Default Swaps ein und tritt dabei sowohl als Sicherungsnehmer als auch Sicherungsgeber auf. Im Jahr 2004 beteiligte sich die Sparkasse neben weiteren Sparkassen aus Hessen und Thüringen an einem Kreditpool, der im Rahmen des Verbundkonzeptes durch die Landesbank Hessen-Thüringen aufgelegt wurde.

Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Element des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements. Als wesentliches Instrument sowohl für die Risikobeurteilung bei Einzelrisiken als auch für die Steuerung und Überwachung unseres Kreditbestandes wird das 18-stufige Ratingverfahren der Sparkassenorganisation eingesetzt. Dieses umfasst derzeit neben dem DSGV-Standardrating das Kleinstkundenrating, das Immobiliengeschäftsrating sowie diverse Scoringverfahren.

Kreditlimite

Im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse werden Obergrenzen (Kreditlimite) für Kreditengagements festgelegt, welche wir bereit sind für einen bestimmten Zeitraum einzugehen. Unsere Kreditlimite sind im Rahmen der Kreditrisikostrategie vom Vorstand definiert worden und richten sich nach der Kreditrisikoeinstufung und der Besicherung des jeweiligen Engagements. In vom Vorstand jeweils explizit zu beschließenden Ausnahmefällen können Engagements über die festgelegten Limite hinaus eingegangen werden. Diese Ausnahmeregelungen verschaffen uns Flexibilität zur Wahrnehmung außergewöhnlicher Geschäftschancen, neuer Markttrends oder ähnlicher Faktoren.

Überwachung des Kredit- bzw. Adressenrisikos

Unsere Kreditengagements werden mit Hilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente ständig überwacht. Darüber hinaus stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir frühzeitig Kreditengagements erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Ausfallrisiko ausgesetzt sind. Geschäftspartner, bei denen durch die Anwendung der Risikosteuerungsinstrumente der Eindruck entsteht, dass Probleme eintreten könnten, werden frühzeitig identifiziert. Der Zweck dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen noch zur Verfügung stehen. In jenen Fällen, in denen wir Kreditnehmer identifiziert haben, bei denen Probleme entstehen könnten, werden die betroffenen Engagements auf eine „Watchlist“ gesetzt. Bei Erreichen bestimmter Ausprägungsmerkmale erfolgt die Zuordnung der betroffenen Engagements in die Bereiche Intensivbetreuung oder Sanierung. Bei der turnusmäßigen Überprüfung der Engagementzuordnung ist unser primäres Ziel, diese Adressen durch gezielte Maßnahmen möglichst schnell wieder in den Bereich der Normalbetreuung zurückzuführen und dort dauerhaft zu belassen. Die Kriterien für die Zuordnung zur Normal-/Intensivbetreuung und zur Sanierung/Abwicklung sind aufeinander abgestimmt und werden in turnusmäßigen Intervallen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Quartalsweise wird ein umfangreicher Kreditrisikobericht erstellt, der alle relevanten Informationen enthält.

Differenzierte Überwachung und Steuerung der Fristentransformation

Das Fristentransformationsrisiko stellt auf die potenziellen Veränderungen der Marktzinsen ab. Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite, verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, so dass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Erfolg des Unternehmens niederschlagen. Dieses Fristentransformationsrisiko messen und steuern wir periodisch und barwertig. Mit einer umsichtigen Fristentransformationsstrategie werden wir zukünftig unseren Zinsüberschuss stabilisieren und starke Schwankungen vermeiden. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt setzt zur Ermittlung des wert-

orientierten Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene die Methode der modernen historischen Simulation ein. Das Risiko wird auf Basis eines historischen Stützzeitraums von 16 Jahren, einem Konfidenzniveau von 95 Prozent sowie einem Planungshorizont von 63 Handelstagen quantifiziert. Darüber hinaus werden so genannte Stress-Szenarien simuliert. Die Fristentransformationsposition der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt wird monatlich überwacht. Vertiefende Analysen sowie Maßnahmenvorschläge gemäß unserer semi-passiven Zinsbuchsteuerung werden in den monatlichen Sitzungen des Treasury-Ausschusses erarbeitet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Zur Steuerung des Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene setzt die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt neben verzinslichen Wertpapieren auch derivative Finanzinstrumente, vor allem Standard-Zinsswaps, ein.

Beobachtet werden auch die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktinsänderungen auf den periodischen Zinsüberschuss. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität des Zinsüberschusses bei entsprechenden Marktinsänderungen.

Tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken des Eigenanlagebestandes

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hält im Verhältnis zu anderen Anlageformen einen relativ geringen Aktienbestand. Die Aktien werden mittelbar über einen Spezialfonds gemanagt. Das Volumen betrug 2005 rund 1,3 % des gesamten Eigenanlagebestandes. Auf Grund unserer Portfoliostruktur weisen wir kein Risiko durch bonitätsabhängige Spreadveränderungen bei Unternehmensanleihen aus. Zur Ermittlung des täglichen Marktpreisrisikos (Zinsänderungsrisiko, Aktienkursrisiko, sonstiges Preisrisiko) setzt die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt die Value-at-Risk-Methode ein. Die Berechnungen erfolgen auf der Basis eines historischen Betrachtungszeitraums von einem Jahr, einer Haltedauer von zehn Handelstagen sowie einem Konfidenzniveau von 95 % im Real-case sowie 99,5 - 100 % im Worst-case. Das Risikocontrolling betrachtet täglich die einzelnen Positionen, auch bei indirekt über Spezialfonds gehaltenen Titeln.

Keine nennenswerten Handels- und Währungsrisiken

Die Ausrichtung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt als Retailbank schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei der Risikoübernahme im Handel sowie beim Währungsrisiko nieder. Der Handel ist weitestgehend kundeninduziert und hält grundsätzlich nur geschlossene Währungspositionen.

Entspannte Liquiditätssituation

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschafft werden kann. Per Jahresende beläuft sich unser Liquiditätsgrundsatz der Bankenaufsicht auf das 2,5fache der geforderten Mindestnorm, die wir im gesamten Jahr 2005 nicht unterschritten haben.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken ergeben sich aus Risiken, die in betrieblichen Systemen und Prozessen begründet liegen. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die betrieblichen Abläufe sind in Arbeitsanweisungen geregelt und werden durch die Innenrevision überwacht.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Die Implementierung eines IT-Sicherheitsmanagements wurde planmäßig zum 31. Dezember 2005 in einem ersten Schritt abgeschlossen und geht nun in einen permanenten Prozess über. Hierbei wurden umfangreiche Maßnahmen im Rahmen der Not- und Ausfallplanung und des Business-Recovery umgesetzt. Es liegen nunmehr differenzierte Notfallpläne für den IT-Bereich vor. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen. Vor unberechtigten Zugriffen von außen schützen effiziente Firewall-Systeme.

Zur Analyse schlagend gewordener operationeller Risiken pflegen wir eine Schadensfalldatenbank. Im Rahmen einer regelmäßig zu erstellenden Risikolandkarte werden die zukünftigen operationellen Risiken beurteilt.

3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich. Wir sind gewappnet gegen die wesentlichen Risiken unserer Branche, zum einen gegen allgemeine Risikofaktoren, wie Konjunkturschwankungen oder sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen, zum anderen gegen die bankspezifischen Risiken.

D. Prognosebericht

Die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt in den Jahren 2006 und 2007 basieren auf Annahmen, die aus dem Bestand der Geschäfte der Sparkasse, den konjunkturellen Aussichten im Geschäftsgebiet sowie der Zins- und Kostenentwicklung abgeleitet wurden. Die nachfolgend aufgeführten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung können von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen. Die Sparkasse verfügt, wie im Risikobericht dargestellt, über Instrumente und Prozesse, um die Abweichungen von den Erwartungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Zu Jahresbeginn 2006 besteht eine verhältnismäßig günstige Konstellation in Deutschland. Die Stimmungsindikatoren zeigen überwiegend Optimismus an.

Die Konjunkturerholung in Deutschland gewinnt nach Einschätzung des Ifo-Instituts immer mehr an Fahrt und erfasst zunehmend Bereiche, die nicht vom boomenden Export abhängen. Die bessere Wirtschaftslage sollte sich allmählich auch auf die Beschäftigung auswirken. Der Abbau dürfte gestoppt sein.

In diesem Umfeld ist von einer weiteren Festigung der Investitionskonjunktur auszugehen. Auch die Lage in der Bauwirtschaft und im Handel stabilisiert sich.

In einem aufkommenden Aufschwung wäre es nun eigentlich an dem Konsum, dem Schwung des Exports und der Investitionen mit einer gewissen Verzögerung zu folgen. Übertragungswege dafür wären wachsende Zuversicht, steigende Einkommen und ein Zuwachs an Beschäftigung. Unseres Erachtens sind hier aber Zweifel angebracht, ob dies schon 2006 gelingen wird.

Einerseits hat sich der Indikator des Verbrauchervertrauens deutlich gebessert. Andererseits sitzt bei den Verbrauchern die Verunsicherung aus der langen Stagnation, der hohen Arbeitslosigkeit, der teuren Energie und der hohen Staatsverschuldung zu tief für eine schnell auflebende Kauflaune.

Die unabhängige EZB wird nach unserer Auffassung wachsam bleiben. Im Jahresverlauf rechnen wir mit weiteren Leitzinsschritten, wenn sich die Festigung der Konjunktur in Euroland bestätigt und die Inflation weiter deutlich über 2 % liegt. Allerdings sind solche weiteren Zinssteigerungen nicht fest angekündigt. Die EZB betont vielmehr, in ihrer Beurteilung der Lage zu jedem Zeitpunkt unabhängig bleiben zu wollen. Man will jeweils erst vorsichtig tastend die realwirtschaftliche Wirkung der einzelnen Schritte analysieren.

Entwicklung in Ostdeutschland und im Landkreis

Die ostdeutsche Konjunktur wird nach Einschätzung des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) in diesem Jahr noch weiter hinter die westdeutsche zurückfallen. Grund sei, dass im laufenden Jahr vor allem wegen der für 2007 geplanten Mehrwertsteuererhöhung vorgezogene Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern das Wachstum in Deutschland ankurbeln dürften. Diese Produkte werden in Ostdeutschland relativ wenig produziert. Schon 2005 hatte die Wirtschaft in den neuen Ländern insgesamt nur stagniert, während das BIP im Westen um ein Prozent zulegte. Die ostdeutschen Länder fallen umso mehr zurück, je weniger die Konjunktur von der Binnenfrage getrieben wird. Von den Exportimpulsen kommt relativ wenig im Osten an.

Auf Basis unserer Analysen der Kaufkraft, der Arbeitslosigkeit sowie der Bevölkerungsentwicklung gehen wir auch weiterhin für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt von unterdurchschnittlichen Rahmenbedingungen aus.

Investitionstätigkeit

Die zukünftigen Investitionen sind wesentlich von der Entwicklung unserer Vertriebsstellen abhängig. Die Bewertung der Effizienz von Standorten und Vertriebskonzepten wird einen Schwerpunkt der zukünftigen organisatorischen Tätigkeit bilden. Investitionen werden zielgerichtet auf die Kundenwirksamkeit und den Return on Invest hin überprüft.

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik ist für uns die Entwicklung unseres IT-Dienstleisters, der FinanzIT GmbH, von

Bedeutung. Der anhaltende Kostendruck wird bei den der FinanzIT angeschlossenen Sparkassen zu einer umfassenden Standardisierung der Technik- und Anwendungslandschaft führen. Daher ist in den Jahren ab 2006 mit erhöhtem Aufwand zur Angleichung der institutsindividuellen IT zu rechnen. Aktuelle Investitionen werden auf die zentrale Ausrichtung hin überprüft und bewertet.

Weitere Stärkung unserer Vertriebskraft

Während die Methoden der Gesamtbanksteuerung sowie die Risiken bereits im Risikobericht erläutert wurden, werden im Folgenden die Chancen für die kommenden zwei Jahre aufgezeigt.

Alle unsere Aktivitäten bleiben auf die Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden ausgerichtet. Die Privatkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegmentes wollen wir in unserer Region weiter als Marktführer bestehen.

Entsprechend unserem Unternehmensleitbild gewährleisten wir auch weiterhin die sach- und fachgerechte Durchführung unserer Finanzdienstleistungen durch die umfangreiche Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen der Vertriebskampagne 1 Voraus des DSGVO, der wir uns uneingeschränkt anschließen, ist es unser Ziel, unsere Vertriebsleistungen weiter auszubauen. Die Schwerpunkte bilden das Training und Coaching unserer Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und das flächendeckende Rollout des S-Finanzkonzeptes, um auch die Privatkunden ganzheitlich und lebensphasenorientiert zu beraten.

Mittelfristig planen wir unter Ausnutzung der natürlichen Personalfuktuation insgesamt eine Verringerung der Mitarbeiterzahl. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird im Marktbereich bei steigendem Volumen im Wesentlichen beibehalten. Quantitative Veränderungen sind im Marktfolgebereich durch Technikeinsatz und organisatorische Maßnahmen zu realisieren. Im Stabsbereich ist eine erfolgreiche Steuerung des Sparkassengeschäfts auch bei weiter steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit den vorhandenen Arbeitsplätzen zu gewährleisten.

Der Personalaufwand wird sich auf Grund erwarteter Tarifierhebun-

gen und einer etwas sinkenden Mitarbeiterzahl auf dem Niveau von 2005 bewegen. Beim Verwaltungsaufwand insgesamt profitiert die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt von bereits in den Vorjahren eingeleiteten kostensparenden Maßnahmen. Diese Anstrengungen werden konsequent fortgesetzt. Insgesamt rechnen wir daher mit gleich bleibenden Aufwendungen in den nächsten Jahren.

Die Volumina der Kundeneinlagen dürften sich nach unseren Planungen leicht erhöhen, die der Kundenkredite in etwa gleich bleiben. Die Zinserlöse wollen wir weiter stabilisieren. Die Provisionserlöse sehen wir auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Im Ergebnis soll die Bilanzsumme geringfügig ausgeweitet werden.

Wir erwarten, dass sich das Betriebsergebnis vor Bewertung 2006 auf dem Niveau des Jahres 2005 stabilisiert. Vor dem Hintergrund unserer Kreditpolitik der vergangenen Jahre erwarten wir für die kommenden Jahre einen gleich bleibenden bzw. einen eher leicht fallenden Bedarf für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Nach der Mittelfristplanung steht in der Zukunft stets ein ausreichendes haftendes Eigenkapital zur Verfügung.

Der Vorstand der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt erwartet unter den im Lagebericht dargestellten Einschätzungen für die Jahre 2006 und 2007 weiterhin zufrieden stellende Geschäftsergebnisse, die durch Zuführung zu den Rücklagen eine langfristige Unternehmenssicherung unterstützen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 ist durch Beschluss des Verwaltungsrates vom 17. Juli 2006 festgestellt worden. Der Lagebericht wurde gebilligt und der Vorstand entlastet.

Gemäß Beschluss des Verwaltungsrates vom 17. Juli 2006 wurde der Jahresüberschuss in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt. Der Kreistag hat am 12. September 2006 dem Verwaltungsrat der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt die Entlastung erteilt.

Der vollständige Jahresabschluss mit Anhang ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird beim Handelsregister eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A Nr. 61 / 2006 - HB

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, c/o Landratsamt, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld, und die Stadtverwaltung Bad Blankenburg, Markt 1, 07422 Bad Blankenburg, beabsichtigen, gemeinsam die Maßnahme

Friedrich-Fröbel-Museum Erneuerung Außentreppe und Johannisingasse 4 Fassadensockelteilsanierung 07422 Bad Blankenburg

durchzuführen und folgende Leistungen zu vergeben:

Leistungsumfang:

Titel 1

Erneuerung Außentreppe (Auftraggeber Stadt Blankenburg)

- 30 cbm Treppenabbruch
- 55 cbm Manueller Erdaushub
- 45 cbm Bodenaustausch
- 11 cbm Stahlbetonfundament
- 54 Stck. Treppenstufen, stahlarmiert, 200 x 30 x 12,5 cm
- 54 Stck. Trittstufen aus Granit, 200 x 36 x 3 cm
- 54 Stck. Setzstufen aus Granit, 200 x 13,5 x 3 cm
- 49 lfm Treppengeländer mit Handlauf
- 28 qm Kleinpflasterrinne
- 37 qm Kleinpflasterfläche
- 9 lfm Entwässerungsleitung DN 150
- 23 lfm Kabelgraben für Straßenbeleuchtung
- 23 lfm Kabelschutzrohr DN 40

Titel 2

Fassadensockelteilsanierung (Auftraggeber Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt)

- 20 cbm Abbruch und Verfüllung bestehende Kläranlage
- 14 lfm Entwässerungsleitung DN 200 einschließlich Erdarbeiten
- 1 Stck. Absturzschacht
- 1 Stck. Entwässerungsschacht
- 10 lfm Einzeiler aus Schlackensteinen
- 40 qm Vertikalsperrsystem
- 40 qm Chemische Horizontalsperre
- 23 qm Chemische Flächenabdichtung

- 40 lfm Sickerleitung DN 100
- 23 qm Sockelverkleidung aus frostbeständigem Sandstein

Kosten der Verdingungsunterlagen:

12,00 EUR (Angebot nur für beide Titel möglich!)

Planung und Ingenieurbüro Stölzel Tel.: 03 66 52/2 24 27

Bauleitung: Benignengrün Nr. 10 a Fax: 03 66 52/2 81 01

07343 Wurzbach

Auskunft vor Ort: am 06.11.2006 Uhrzeit : 10.00 Uhr

Ausführungszeit: 02.04. – 01.06.2007

Die Ausschreibungsunterlagen können nur nach telefonischer Voranmeldung,

Telefon 0 36 71/8 23-4 62, ab 02.11.2006

Uhrzeit 09:00 – 12:00 und 13:00 – 15:00 Uhr

gegen Vorlage eines Einzahlungsbeleges in Höhe der Losgebühr (auf das Konto des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt, Konto-Nr. 19, BLZ 830503 03, Cod. 01.6010.1000, bei der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt) im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Bauamt, Zimmer 419, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld, abgeholt werden. Bargeld und Verrechnungsschecks werden nicht entgegengenommen. Bei Versendung mit der Post werden zuzüglich Bearbeitungsgebühren in Höhe von 3,00 EUR erhoben. Eine Rückzahlung erfolgt nicht.

Eröffnungstermin:

beim Auftraggeber

am 23.11.2006

13.00 Uhr Titel 1

13.30 Uhr Titel 2

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt

Fachdienst Hochbau, Schloßstraße 24

Zimmer 415

07318 Saalfeld

Angebote, die bis zu diesem Termin nicht vorliegen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Bieter sind bis zum 31.12.2006 an ihr Angebot gebunden.

Die Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Angebot - bitte nicht öffnen“, mit Anschrift und Name des Bieters, der Ausschreibungsnummer, Losnummer und der Eröffnungszeit rechtzeitig im Landratsamt Saalfeld- Rudolstadt, Bauamt, Zimmer 419, abzugeben.

Zur Eröffnung der Angebote sind nur die Bieter und ihre Bevollmächtigten zugelassen. Die geforderten Nachweise gemäß VOB/A § 8 Nr. 3 (1) Punkte a - f sind beizufügen. Bei Fehlen vorgenannter Nachweise behält sich der Auftraggeber vor, das Angebot wegen Unvollständigkeit nach VOB/A nicht zu werten. Der Zuschlag wird nach VOB/A auf das Angebot erteilt, das unter Berücksichtigung aller technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte als das annehmbarste erscheint.

Diese Ausschreibung ist auch auf der Internet-Homepage des Landratsamtes unter <http://www.kreis-slf.de> über „Aktuelles“, „Ausschreibungen“, einsehbar.

Nachprüfungsstelle gemäß VOB/A § 31:
Thüringer Landesverwaltungsamt
Referat 360 - Vergabeangelegenheiten
Weimarplatz 4 / 99423 Weimar

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Fachdienst Hochbau
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld

Tel.: 0 36 71 / 8 23-4 87
Fax: 0 36 71 / 8 23-4 70

Ende des amtlichen Teils

Termine, Tipps und Informationen

9. Existenzgründertag im IGZ

Beratungsmöglichkeit vor Ort nutzen

Rudolstadt (AB). Am Donnerstag, dem 9. November, bietet das Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) erneut einen Existenzgründertag im IGZ in Rudolstadt-Volkstedt, Prof.-Hermann-Klare-Str. 6, an.

Von 13 bis 18 Uhr erhalten alle interessierten Gründer ohne lange Wege und Terminvereinbarungen von den für eine Existenzgründung wesentlichen Beratungseinrichtungen Einzelberatungen. Zu diesem Zweck stehen Berater der Agentur für Arbeit, der IHK, der Handwerkskammer, des Gewerbeamtes, des Finanzamtes, des Landratsamtes, der GFAW, der Kreissparkasse, der Volksbank, des Thüringer Gründernetzwerkes und des IGZ zur Verfügung.

Nach einer kurzen allgemeinen Vorstellung des Gründungsvorhabens und der Zusammenstellung des erforderlichen Beratungsprogramms finden die Beratungen

individuell, diskret und selbstverständlich kostenlos nacheinander statt.

Die bisherigen acht Existenzgründertage wurden stets sehr gut angenommen, was das IGZ veranlasst, diese Beratungsform weiterhin etwa halbjährlich anzubieten. Ein besonderer Bonus in Form von Sonderkonditionen wartet auf Gründer, deren Anmietung von Gewerberäumen im IGZ im Ergebnis dieser Beratung erfolgt. Voranmeldungen unter 0 36 72/30 80 sind erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Aus diesem Grund weist der Fachdienst Kreisentwicklung darauf hin, dass an diesem Tag Beratungen für Bürger und Unternehmen nicht im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Schloßstraße 24, sondern vor Ort im IGZ stattfinden

Wolfgang Dütthorn
Leiter Kreisentwicklung

Herz- und Gefäßtage in den Thüringen-Kliniken

Möglichkeit zur Duplexsonographie der Halsschlagader

Saalfeld/Rudolstadt (AB). Erstmals laden die Thüringen-Kliniken in diesem Jahr am Samstag, 4. November, in Saalfeld vormittags zu einem kombinierten Herz- und Gefäßtag ein. Zwei Vorträge widmen sich der so genannten Schaufensterkrankheit aus dem Blickwinkel des Diabetikers sowie den medizinischen Möglichkeiten zur Verhinderung von Amputationen. Als Service der Gefäßchirurgischen Klinik werden Interessierten Duplexsonographien der Halsschlagader angeboten.

Am Nachmittag startet der traditionelle Herztag in Rudolstadt. Dabei stehen in diesem Jahr

neben Herzerkrankungen auch Adipositas-Erkrankungen – auch als Fettsucht bezeichnet – im Mittelpunkt. Nach den Vorträgen sind alle Interessenten an die Gesundheitsmeile eingeladen: Die Thüringen-Kliniken und verschiedene Partner – unter anderem Krankenkassen und Selbsthilfegruppen – informieren an ihren Ständen.

Weitere Informationen zu beiden Veranstaltungen sind der Homepage der Thüringen-Kliniken (www.thueringen-kliniken) oder den ausliegenden Flyern zu entnehmen.

Stephan Breidt
Thüringen-Kliniken

Messaktion zum Weltdiabetestag am 14. November

Selbsthilfegruppen stellen sich im Gesundheitsamt vor

Saalfeld/Rudolstadt (AB). Zum Weltdiabetestag präsentieren sich die Selbsthilfegruppen aus Saalfeld und Rudolstadt am Dienstag, dem 14. November, von 9 bis 12 Uhr in den Räumen des Gesundheitsamtes in Saalfeld, Rainweg 81.

Neben Information und Beratung werden insbesondere Blutzucker- und Blutdruckmessungen angeboten.

Die Selbsthilfegruppe in Saalfeld wurde von Betroffenen im Dezember 2001 gegründet, sie trifft sich an jedem 3. Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Seminarraum der Apotheke von Hirschhausen in Saalfeld, Obere Straße 1 a, erstes Obergeschoss.

Bei diesen Treffen werden für die Betroffenen wichtige Aspekte der Erkrankung angesprochen. Organisiert werden Informationsveranstaltungen zu Themen wie *Diabetes und Ernährung, Fußpflege und Diabetes - fachgerechtes*

Schuhwerk, Impfungen im höheren Alter oder Zink: Wie verbessere ich meine Insulinverwertung? Zur Tätigkeit gehören auch Besuche in der Medizinische Fachschule in Saalfeld, Kochkurse oder die Zusammenarbeit mit einer Diätassistentin und einem Orthopädienschuhmachermeister.

Für weitere Auskünfte zu den Gruppen stehen in Saalfeld Jane Michel in der Apotheke von Hirschhausen unter Telefon 0 36 71/21 63 oder Brigitte Reimann, Telefon 0 36 71/64 84 86, und in Rudolstadt Klaus Neumann, Telefon 0 36 72/34 17 53 zur Verfügung.

Fragen beantworten gerne Angelika Keil, 0 36 71/8 23-6 70 und Carmen Schmiedgen 0 36 71/8 23 -6 58 von der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen des Gesundheitsamtes.

Jane Michel
Selbsthilfegruppe Diabetiker Saalfeld

Führerschein weg – was tun?

Informationsabend für alle interessierten Bürger

Saalfeld (AB). Die Selbsthilfegruppe *Alkoholahängige und deren Angehörige*, Mitglied des DRK-Kreisverbandes Rudolstadt e. V., lädt alle interessierten Bürger herzlich zu dem Vortrag *Die medizinisch-psychologische Untersuchung – eine Legende oder Wahrheit* ein.

Der Fachpsychologe für Verkehrspsychologie Klaus Rückborn aus Weimar spricht am 2. November um 18 Uhr im Caritashaus St. Franziskus Saalfeld, Darrtorstr. 11.

Alkoholfreie Getränke und ein kleiner Imbiss werden kostenlos gereicht. Nach der Veranstaltung steht die Selbsthilfegruppe gern für Fragen zur Verfügung.

Kontaktaufnahme zur Selbsthilfegruppe ist unter Telefon 0 36 71/61 58 73 oder 53 01 44 sowie über die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen im Gesundheitsamt, 0 36 71/8 23-6 70, möglich.

Angelika Keil
Gesundheitsamt

Ausgewählte Kursangebote der KVHS Saalfeld-Rudolstadt

Bereich Saalfeld

Ganzheitliches Gedächtnisstraining
November 06, 10 UE, 18.00 bis 19.30 Uhr, Donnerstag, Saalfeld, Sonneberger Str. 17

Autogenes Training
November 06, 20 UE, 18.00 bis 19.30 Uhr, Dienstag, Saalfeld, Sonneberger Str. 17

Bereich Rudolstadt

Computerkurs für Seniorinnen und Senioren - Grundkurs
6.11. - 11.12., 18 UE, 9.30 bis 11.45 Uhr, Montag, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Computerkurs für Seniorinnen und Senioren - Grundkurs
6.11. - 11.12., 18 UE, 13.30 bis 15.45 Uhr, Montag, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Computerkurs für Seniorinnen und Senioren - Aufbaukurs
7.11. - 12.12., 18 UE, 9.30 bis 11.45 Uhr, Dienstag, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Computerkurs für Seniorinnen und Senioren - Fortgeschrittene
8.11. - 13.12., 18 UE, 9.30 bis 11.45 Uhr, Mittwoch, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Digitale Fotografie und Bildbearbeitung am PC - Senioren
7.11. - 23.01.07, 30 UE, 13.30 bis 15.45 Uhr, Dienstag, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Internet für Seniorinnen und Senioren
10.11. - 15.12., 18 UE, 9.30 bis 11.45 Uhr, Freitag, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Computergrundkurs – Win@Internet1
6.11. - 13.12., 36 UE, 17.30 bis 19.45 Uhr, Montag + Mittwoch, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Web-Design
10.11. - 18.11.06, 20 UE, 17.00 bis 20.15 Uhr, Freitag + Samstag, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Shiatsu für Gesicht, Kopf und Nacken
13.11. - 11.12., 10 UE, Mittwoch, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Einkommenssteuererklärung
6.11. - 13.11., 4 UE, 17.00 bis 18.30 Uhr, Montag, Saalfeld, Reinhardtstr. 24

Tierhomöopathie
8.11., 2 UE, 17.00 bis 18.30 Uhr, Montag, Saalfeld, Sonneberger Str. 17

Homöopathie
8.11.-13.12., 12 UE, 18.00 bis 19.30 Uhr, Mittwoch, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Erste Hilfe an Senioren
7.11., 4 UE, 14.00 bis 17.00 Uhr, Dienstag, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Business-Englisch
November 06, 36 UE, Beginn bei 8 angemeldeten Teilnehmern, Rudolstadt, Weinbergstr. 1 a

Deutsch für Ausländer
November 06, 36 UE, Beginn bei 8 angemeldeten Teilnehmern, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Südamerikanische Küche
21.11.06, 4 UE, 18.00 bis 21.00 Uhr, Dienstag, Rudolstadt, Puschkinstr. 7

Gewürzgesteck zum Advent
14.11.06, 3 UE, 18.30 bis 20.45 Uhr, Dienstag, Cordobang, Nr. 12

In der Anne-Frank-Str. 5 in Rudolstadt, werden keine Kurse mehr durchgeführt. Informieren Sie sich bitte über die neuen Kursorte in der Geschäftsstelle Rudolstadt, Puschkinstr. 7 oder unter 0 36 72/ 4 39 00.

Telefonische oder schriftliche Anmeldung ist in Saalfeld unter 0 36 71/ 35 90 40 und in Rudolstadt unter 0 36 72/ 4 39 00 erforderlich.

Peter Laufke, Komm. Leiter KVHS

Martini-Basar in der Lebensgemeinschaft Wickersdorf

Programm für Erwachsene & Kinder bei Tag der offenen Tür

Saalfeld (AB). Die Lebensgemeinschaft Wickersdorf lädt am Samstag, 11. November, zum Martini-Basar und Tag der offenen Tür ein. Das Programm beginnt um 14 Uhr, ab 15 Uhr gibt es Kinderspiele, Malen, Basteln und Reiten. Erläutert werden die Möglichkeiten der Kunsttherapie, angeboten

werden Führungen durch die Lebensgemeinschaft, Produkte aus den Werkstätten und natürlich ein reichhaltiges Imbissangebot in der Cafeteria. Ein Lampionnumzug mit St. Martin lässt den Tag ausklingen.
Constanze Röhlig
Geschäftsleitung

Selbsthilfegruppe Elternkreis der Lebenshilfe engagiert sich

Seit 2002 auch eine Seniorengruppe

Saalfeld (AB). Die Selbsthilfegruppe *Elternkreis der Lebenshilfe* wurde 1995 gegründet und wuchs rasch. Eltern behinderter Kinder haben hier ein gemeinsames Forum, das ihnen das Gefühl gibt, „ich bin nicht allein, sondern ich gehöre dazu“. Die Selbsthilfegruppe hat im Laufe der Jahre an Kraft gewonnen und wirkt in andere Bereiche der Lebenshilfe-Arbeit hinein, so beim Trägerverein *Lebenshilfe Saalfeld-Rudolstadt* mit seinen verschiedenen Diensten und Einrichtungen, in Elternbeiräten und im Elternrat des Landesverbandes der *Lebenshilfe Thüringen*. Die seit März 2002 bestehende Seniorengruppe bietet Angebote für die Gesundheit, die Erhaltung der Beweglichkeit und Gemein-

schaftserlebnisse. Dieses Angebot ist für die Eltern ein sehr schöner Ausgleich zum täglichen Ablauf in der Familie und bringt neue innere Kraft für die Betreuung und Pflege der behinderten Angehörigen. Der Elternkreis bringt sich auch in die Selbsthilfegruppenarbeit des Landkreises ein und befasst sich mit den Änderungen in der Sozialgesetzgebung. Weitere Informationen und Kontakt zum Elternkreis vermittelt die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen des Gesundheitsamtes, Carmen Schmiedgen und Angelika Keil, unter 03671/8 23-6 58 oder 8 23-6 70.

Carmen Schmiedgen
Gesundheitsamt

www.kreis-slf.de

Versteigerung im Landratsamt

Blechschränke, Musikinstrumente und ein Fahrzeug im Angebot

Saalfeld. Die nächste Versteigerung ausgesonderter Gegenstände des Landratsamtes findet am Mittwoch, dem 15. November, um 17 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt, Schloßstraße 24, statt. Im Angebot sind diesmal unter anderem *Blechschränke, Musikinstrumente, Winterdienstgeräte und ein Rollstuhl-Halterungssystem*. Versteigert wird außerdem ein ausgesonderter Dienstfahrzeug der Marke Volkswagen Polo. Die Gegenstände können zum

Termin nicht besichtigt oder vorgestellt werden, da sie dezentral gelagert sind. Eine Besichtigung wird empfohlen und ist nach telefonischer Anmeldung möglich. Auskünfte erteilt gerne Helmut Maguschek, Telefon 0 36 71/ 8 23-3 65. Interessenten, die Gegenstände in Vertretung Dritter erwerben, müssen von diesen eine schriftliche Bevollmächtigung vorweisen.

Martin Modes
Fachdienst Medien und Kultur